

Kinder- und Familienzentrum

**Rote Schule**

der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde

Allendorf-Kleinlinden

# KONZEPTION

An den Schulgärten 2, 35398 Gießen - Kleinlinden

Zum Maipplatz 16, 35398 Gießen - Kleinlinden



---

**Träger:**

Ev. Dekanat Gießen

Fachbereich Kindertageseinrichtungen

Südanlage 13

35390 Gießen

Tele: 0641/56558990

E-Mail: [kitas.dekanat.giessen@ekhn.de](mailto:kitas.dekanat.giessen@ekhn.de)

**Betreiber:**

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Allendorf-Kleinlinden

An den Schulgärten 2

35398 Gießen - Kleinlinden

## Impressum

### **Evangelisches Kinder- und Familienzentrum Rote Schule**

**Krippe:** Zum Maiplatz 16, 35398 Gießen Kleinlinden

**Kindergarten, Kindertagesstätte und Hort:** An den Schulgärten 2, 35398 Gießen  
Kleinlinden

Büro: 0641 21211

Frösche: 0641 97285141

Tigerenten: 064197246728

Tigergruppe: 0641 25090191

Mäusegruppe: 0641 25090192

Bärengruppe: 0641 25090193

Hortgruppe: 0641 25090194

Fax Krabbel: 0641 97277920

Fax Kita / Hort: 0641 25090199

E-Mail: [kita.rote-schule.giessen@ekhn.de](mailto:kita.rote-schule.giessen@ekhn.de)

Homepage: [www.riteschule.com](http://www.riteschule.com)

Inhaltliche Verantwortung: Stefanie Bieneck, Anna Lena Schieferstein, Julian Surma und das Team der Roten Schule

Illustration: I. M. S. Friedrich

Stand: Dezember 2023

Copyright © Rote Schule 2023

(Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des  
Evangelischen Kinder- und Familienzentrums Rote Schule erlaubt)



## Inhalt

<b>1. Vorwort</b> .....	<b>7</b>
<b>2. Rahmenbedingungen</b> .....	<b>8</b>
a) Gesetzliche Grundlage.....	8
b) Unser christliches Menschenbild .....	9
c) Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept.....	9
d) Träger und inhaltlich verantwortliche Kirchengemeinde im Sozialraum .....	10
e) Ev. Dekanat Gießen - Leitlinien des Trägers.....	10
<b>3. Die Rote Schule stellt sich vor</b> .....	<b>14</b>
a) Die Geschichte der Einrichtung.....	14
b) Lage und Sozialraum .....	15
c) Von der Kindertagesstätte zum Kinder- und Familienzentrum.....	16
d) Das Familienzentrum als Teil der Kirchengemeinde Kleinlinden.....	16
e) Räumlichkeiten .....	17
f) Betreuungsangebot: Öffnungszeiten und Betreuungs-Module:.....	19
g) Ferienzeiten und Schließungstage.....	20
h) Anzahl der genehmigten Plätze / Betriebserlaubnis.....	21
i) Anmeldung und Aufnahme .....	21
j) Personalschlüssel und das Team .....	22
k) Tagesablauf in den einzelnen Abteilung.....	23
<b>4. Unsere pädagogischen Grundlagen in der Roten Schule</b> .....	<b>25</b>
a) Unsere Haltung in der pädagogischen Arbeit.....	25
b) Unser Bild vom Kind .....	25
c) Ziele unserer pädagogischen Arbeit .....	26
d) Unser pädagogischer Ansatz .....	28
e) Unser religionspädagogischer Ansatz.....	30
f) Kollegiale Teamarbeit .....	31
<b>5. Der Hessische Erziehungs- und Bildungsplan</b> .....	<b>32</b>
a) Starke Kinder.....	32
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	32
Gesundheitsförderung.....	33
Ruhezeiten.....	33
Unser Verpflegungskonzept.....	34
Bewegung und Sport .....	35

Naturtage.....	36
Lebenspraxis.....	36
b) Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder.....	37
Sprache und Literacy (Kommunikation und Schriftkultur).....	37
Medien.....	37
c) Bildnerische und darstellende Kunst.....	38
Musik und Tanz.....	39
d) Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder.....	39
Mathematik, Naturwissenschaften & Technik.....	39
e) Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder.....	40
Religiosität und Wertorientierung.....	40
Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.....	40
Demokratie und Politik.....	41
Umwelt.....	41
<b>6. Die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit.....</b>	<b>42</b>
a) Eingewöhnung, Übergänge (Transitionen) und Rituale.....	42
b) Freispielzeit.....	44
c) Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen.....	44
d) Schulanfänger - das Jahr vor Schuleintritt.....	45
e) Partizipation / Beteiligung der Kinder.....	46
<b>7. Kooperation mit den Eltern.....</b>	<b>47</b>
a) Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	47
b) Elternbeirat.....	48
c) Der Kindertagesstätten-Ausschuss.....	48
d) Beschwerdemanagement - Anliegen und Anregungen.....	48
<b>8. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen.....</b>	<b>49</b>
a) Öffentlichkeitsarbeit.....	49
b) Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen.....	49
<b>9. Kita als Ausbildungsstätte.....</b>	<b>51</b>
<b>10. Förderkreis der Roten Schule.....</b>	<b>52</b>
<b>11. Qualitätsentwicklung und -sicherung.....</b>	<b>52</b>
<b>12. Nachwort des Betreibers.....</b>	<b>54</b>
<b>13. Literaturnachweis.....</b>	<b>56</b>



## 1. Vorwort

Diese Konzeption beschreibt unser gemeinsames Leitbild und ist somit eine verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserem Kinder- und Familienzentrum Rote Schule. Sie ermöglicht es, allen Interessierten unser Bildungs- und Erziehungskonzept kennenzulernen, welches von unseren pädagogischen Fachkräften alltagsnah beschrieben und im Alltag gelebt wird.

Unsere Konzeption ist ein stetiger Prozess. So liegt mit dieser Version wieder ein überarbeitetes, neu überdachtes und im Grundsatz doch bewährtes Werk vor.

Bei der Erarbeitung haben wir uns intensiv mit den Bedürfnissen und Entwicklungsbedingungen der Kinder, den aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Familien, den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten auseinandergesetzt. Hierbei haben wir uns am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, den Leitlinien und Rahmenbedingungen unseres Trägers, zeitgemäßen pädagogischen Ansätzen, unseren eigenen Erwartungen, Erfahrungen, Fähigkeiten und Einschränkungen orientiert.

Wir legen großen Wert auf die kontinuierliche Reflexion unseres pädagogischen Alltags, seiner Rahmenbedingungen und Chancen. Dies geschieht in Dienstbesprechungen, Supervisionen, Vorbereitungen innerhalb der Gruppen, Elterngesprächen und deren Dokumentation sowie mit den Instrumenten des Qualitätsentwicklungsprozesses Qualitätsfacetten der EKHN. Auf diese Weise können wir stets überprüfen, wo wir stehen, welchen Zielen wir mit unserer Arbeit nachstreben und welche Schritte erforderlich sind, um diese Ziele zu erreichen. Durch regelmäßige Reflexionen befindet sich unsere Konzeption in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess, der zur Qualitätsentwicklung beiträgt.

Wir ermutigen alle, sich daran zu beteiligen und damit das aktive Leben in der Roten Schule weiter zu unterstützen.

Mit der Veröffentlichung dieser Version im Winter 2023 werden wir unsere Konzeption auf unserer Webseite ([www.riteschule.com](http://www.riteschule.com)) für alle Interessierten zugänglich machen. Auf diese Weise kann die aktuelle Version jederzeit eingesehen werden.

Gießen Kleinlinden, Winter 2023

Die Mitarbeitenden der Roten Schule



## **2. Rahmenbedingungen**

Im Folgenden werden die Vorgaben und Rahmenbedingungen aufgeführt, die sich aus den gesetzlichen Bestimmungen und den Leitlinien unseres Trägers zusammensetzen.

### **a) Gesetzliche Grundlage**

Unser Auftrag als Kindertageseinrichtung in der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN) ist es, alle geltenden gesetzlichen Bestimmungen in ihrer jeweils gültigen Fassung zu beachten und umzusetzen. Dabei sind die staatlichen und kirchlichen Vorschriften sowie der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan mit seinen Grundsätzen für Bildung, Erziehung und Betreuung maßgeblich. Diese Regelungen sind auf Bundes-, Landes- und Trägerebene festgelegt:

#### **UN-Konventionen**

- Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes
- Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung

#### **Bundesgesetze**

- Grundgesetz
- Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe)
- Sozialgesetzbuch SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung)
- Sozialgesetzbücher SGB II und SGB XII (Sozialhilfe = z. B. Bildungs- und Teilhabe mit Übernahme der Verpflegungskosten)
- Bundeskinderschutzgesetz

#### **Landesgesetze und Handreichungen**

- Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetz
- Hessisches Kinderförderungsgesetz (HessKiföG)
- KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz (KiQuTG = Gute Kita Gesetz)
- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

#### **Trägerspezifische Verordnungen und Leitlinien**

- Kindertagesstätten-Verordnung (KiTaVO)
- Leitlinien für die Arbeit in den Ev. Kitas der EKHN



- Ordnung für die Tageseinrichtungen für Kinder der EKHN (Vertragsgrundlage der Eltern)
- Qualitätsfacetten der EKHN

An unseren jährlich stattfindenden Klausurtagen werden unter anderem die oben genannten Thematiken sowie weitere Verordnungen, wie Lebensmittelhygiene, Infektionsschutz, Brandschutz, Mutterschutz, Erste Hilfe, Interventionspläne bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII) und die „Notfall-Management-Mappe“ nach den EKHN - Richtlinien mit den Mitarbeitenden besprochen.

### **b) Unser christliches Menschenbild**

Gemäß unserem christlichen Menschenbild heißen wir jeden Menschen in unserer Einrichtung willkommen. Dies schließt Kinder und Familien ein, die besondere Unterstützung benötigen. Unsere Einrichtung strebt an, Kindern mit Einschränkungen oder einer bestehenden bzw. drohenden Behinderung die Teilnahme an unserer Kindertagesstätte zu ermöglichen. Im Einklang mit dem Grundgesetz Artikel 3 und den UN-Konventionen über die Rechte des Kindes und die Rechte von Menschen mit Behinderung ermöglichen wir Kindern durch die Beantragung von Integrationsplätzen die Möglichkeit, in ihrer vertrauten Umgebung und gemeinsam mit Kindern aus ihrer örtlichen Gemeinschaft unsere Kindertageseinrichtung zu besuchen. Dies geschieht unter Berücksichtigung angepasster Rahmenbedingungen wie Gruppengröße und Personalschlüssel, die geregelt sind.

### **c) Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept**

Besonders hervorzuheben ist der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß SGB VIII § 8a. Diese zentrale Aufgabe der pädagogischen Arbeit ist auch im Bundeskinderschutzgesetz verankert. Alle Fachkräfte verpflichten sich, das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder sicherzustellen. Wenn Auffälligkeiten in der Entwicklung der Kinder als mögliche Ursache einer Kindeswohlgefährdung erkannt werden, setzen sie abgestimmte einrichtungsspezifische Handlungspläne in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt um. Dies schließt das Recht jedes Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung ein. Wir schauen nicht weg, sondern verpflichten uns unter anderem dazu, spezialisierte Beratungsstellen mit "insoweit erfahrenen Fachkräften" hinzuzuziehen, um diese Gefährdung abzuwenden.

Auf institutioneller Ebene achten wir in der Roten Schule bei der Auswahl des Personals auf die Eignung und Qualifikation der Mitarbeiter. Um unseren Qualitätsstandard und ein effektives Präventionskonzept sicherzustellen, haben wir folgende verbindliche Maßnahmen:



- Die Haltung aller Mitarbeiter, sich aktiv mit dem Thema Kindeswohl und möglichen Gefährdungen auseinanderzusetzen und regelmäßig die eigene Rolle in diesem Kontext zu reflektieren.
- Einen einrichtungsspezifischer Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter.
- Regelmäßige Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses alle 3 bis 5 Jahre.
- Regelmäßige Fortbildungen im Team, die Themen wie grenzüberschreitendes Verhalten, Täterstrategien, Vorgehensweisen und die entsprechenden Handlungspläne im Falle von Kindeswohlgefährdungen abdecken.

Diese oben beschriebenen Maßnahmen werden ausführlicher in einem speziell für unsere Einrichtung entwickelten Schutzkonzept erläutert, das in den nächsten Monaten erarbeitet und anschließend in der Roten Schule einsehbar ist.

#### **d) Träger und inhaltlich verantwortliche Kirchengemeinde im Sozialraum**

Die Gesamtkirchengemeinde Allendorf-Kleinlinden, mit Sitz An den Schulgärten 2, 35398 Gießen, fungiert als inhaltlich verantwortliche Kirchengemeinde im Sozialraum und ist zuständiger Ansprechpartner für alle konzeptionellen Angelegenheiten der Roten Schule. Dies geschieht unter der Leitung von Herrn Pfarrer Landig und den Mitgliedern des Kirchenvorstandes.

Der Träger der Einrichtung ist das Evangelische Dekanat Gießen, Südanlage 13, 35390 Gießen. Das Dekanat übernimmt sämtliche administrativen Aufgaben für mehr als 20 Evangelische Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Gießen im Rahmen einer gemeindeübergreifenden Trägerschaft (GüT). Die Vertretung des Dekanats erfolgt über einen eigenen Fachbereich im Dekanat unter der Geschäftsleitung von Frau Teich und Herrn Gibcke.

#### **e) Ev. Dekanat Gießen - Leitlinien des Trägers**

Mit der Trägerschaft von Kindertagesstätten unterstützt das Evangelische Dekanat Gießen die Kirchengemeinden in ihrem Engagement für Kinder und Familien. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass sich die Kirchengemeinden als Betreiber vor Ort, vor allem auf die inhaltliche Arbeit in und mit ihren Kindertagesstätten konzentrieren können.

20 evangelische Kindertageseinrichtungen und Familienzentren bieten Familien mit Kindern ihre Dienste an. Rund 360 Mitarbeiter\*innen sind für etwa 1340 Kinder in der Stadt Gießen und im Umland da. Sie begleiten Kinder und ihre Familien, sie unterstützen die Bildungsprozesse der Kinder und sorgen etwa durch hauswirtschaftliche und

hausmeisterliche Tätigkeiten für einen Rahmen, der zum Wohlergehen von Klein und Groß in den Tageseinrichtungen beiträgt.

Die Landschaft evangelischer Kindertageseinrichtungen ist bunt, doch ist allen gemein: Das Wohl der Kinder und ihrer Familien liegt uns am Herzen.

Der Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag der evangelischen Kindergärten basiert auf geltenden staatlichen Ordnungen. Darüber hinaus setzt die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau eigene Ziele für die Erziehung und Bildung in den Kindertageseinrichtungen.

### **Unser Angebot**

Unsere Einrichtungen stehen allen Familien und Kindern offen. Wir arbeiten inklusiv und fördern Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Die Aufnahme von Kindern unterschiedlicher Glaubensherkunft verstehen wir als einen Beitrag zur Begegnung der Religionen und als Einüben in ein friedliches Zusammenleben.

In den meisten unserer Einrichtungen halten wir Plätze für Kinder im Alter von unter drei Jahren bis zum Eintritt in die Grundschule und weiterführende Schule vor. Wir sind bemüht, abwechslungsreiche Mahlzeiten unter Berücksichtigung ethnischer, religiöser und gesundheitlicher Besonderheiten anzubieten.

In der Gestaltung unserer pädagogischen Angebote und der Öffnungszeiten orientieren wir uns an den Bedarfen und Anliegen der Familien.

Mit Hilfe unserer Netzwerke in Kirche und Gemeinwesen unterstützen wir Familien in den Anforderungen und Herausforderungen, vor die sie heute gestellt sind. Wir entlasten Familien durch unser unterstützendes Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebot und tragen dazu bei, Teilhabe und Verwirklichungschancen von Kindern und ihren Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten zu verbessern.

Wir können zurückgreifen auf die zahlreichen Angebote der Kirchengemeinden, des Diakonischen Werks und der Evangelischen Familien-Bildungsstätte. Im Familienalltag entlasten wir etwa konkret mit Erziehungsberatung, Kursangeboten, Elterntreffs, Babysitter-Vermittlung oder Hausaufgabenhilfen. Weitere Fachleute und Experten unserer Kooperationspartner stehen uns zur Seite, beispielsweise die Kommunen, die Erziehungsberatungsstellen und die Volkshochschulen. Auch Sportvereine und andere Vereine kooperieren mit unseren Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

### **Inhaltliche Ausrichtung**

Wir orientieren unsere pädagogische Arbeit am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Insofern verstehen wir Bildung als lebenslangen und sozialen Entwicklungsprozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Entwicklung und Lernen finden immer in



Beziehungen statt, die das Lernen selbst beeinflussen. Deshalb nehmen wir sorgsam wahr, in welchen sozialen und kulturellen Zusammenhängen sich Kinder, die zu uns kommen, bewegen. Dies berücksichtigen wir besonders, indem wir uns an den Themen und Interessen der Kinder orientieren. Wir schaffen einen Rahmen für die Kinder, in welchem sie selbsttätig und in ihrem Tempo ihren Bildungsweg gehen. Wir begleiten Kinder dabei, indem wir mit ihnen und für sie anregende Lernumgebungen schaffen und so ihre Neugierde für Themen wecken.

Wir verstehen Bildung als ganzheitliches Konzept, das Wissen und Kreativität ebenso umfasst wie Werte und Haltungen im Leben und Zusammenleben. Wir achten besonders auf Verantwortungsübernahme und Kooperationsfähigkeit sowie den Umgang mit individuellen Unterschieden und kultureller Vielfalt. Wir unterstützen Kinder beim aktiven Lernen, Forschen und Entdecken und fördern so den Erwerb von Kompetenzen.

Wir begleiten Kinder bei den Übergängen z. B. von der Familie in die Kindertageseinrichtung und später in die Grundschule. Auch deshalb bemühen wir uns um Kooperation mit Tagespflegepersonen oder Lehrer\*innen, um den Kindern Übergänge zu erleichtern.

Die Zusammenarbeit mit Eltern, als in der Regel wichtigste Bezugspersonen und Kenner ihrer Kinder, ist uns ebenso wichtig wie die altersangemessene Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Angelegenheiten.

Träger und Fachberatungen für Kindertageseinrichtungen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau unterstützen unsere Mitarbeitenden bei Fortbildung, Konzeptionsgesprächen und in Qualitätsdiskussionen.

### „Gut gelebter Alltag“

Ganz alltägliche Situationen wie das Ankommen, das Essen, die Körperpflege und vor allem das Spielen sind von wesentlicher Bedeutung für die Kinder. Deshalb ist die Arbeit in den Kindertagesstätten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau getragen vom Leitgedanken des „gut gelebten Alltags“.

Das bedeutet für uns: Der Alltag enthält kostbare Schätze und es sind die alltäglichen Situationen, an deren Bewältigung Kinder im Leben und Zusammenleben reifen. Gut gelebter Alltag heißt, die Kinder jeden Tag zu begleiten, sie zu beobachten und ihre Interessen ernst zu nehmen. Es bedeutet, sie zu unterstützen, statt sie zu belehren oder ihren Tag mit vorgefertigten Programmen zu verplanen. Denn so eignen sich Kinder Wissen an, stärken ihre Kompetenzen, erleben Werte und ihr eigenes Handeln als wirksam. Der „gut gelebte Alltag“ ist die Chance sich auf das Wesentliche zu besinnen und das Kind als Mittelpunkt der Arbeit zu verstehen.

### Unser Selbstverständnis, unser Glauben

Evangelische Kindertageseinrichtungen und Familienzentren gestalten wir mit den Kirchengemeinden als „Orte der Begegnung“. Unseren Glauben leben wir im alltäglichen Miteinander.

In unseren Einrichtungen erfahren Kinder, gewollt zu sein. Nach unserem christlichen Verständnis ist jeder Mensch als Bild Gottes geschaffen und besitzt damit eine unverlierbare Würde. Wir sind davon überzeugt, dass die Zuwendung und Liebe Gottes unserem ganzen Leben gilt und nicht von dem abhängt, was wir aus unserem Leben machen. Wir ermutigen jedes Kind, sich mit seinen Gaben zum Wohle aller einzubringen, dabei aber auch eigene Grenzen anzunehmen. Wir üben uns darin, die Anderen mit ihren Gaben und Grenzen zu sehen und zu achten. Es ist uns ein Anliegen, dass Kinder zunehmend lernen widerstreitende Interessen auszuhalten, fair miteinander zu streiten und versöhnlich wieder aufeinander zuzugehen.

Mit den Kindern staunen wir über Gottes Schöpfung und nehmen wahr, wie wunderbar und zugleich verletzlich sie ist.

Bei uns stoßen Kinder mit ihren Sinnfragen auf offene Ohren. Wir nehmen die Bilder ernst, die sie sich vom Leben, von der Welt und von Gott machen. Wir scheuen auch die Fragen der Kinder nicht, die wir Erwachsene uns vielleicht nicht mehr zu stellen trauen.

In unseren Räumen und im Zusammenspiel mit den Kirchengemeinden erleben Kinder, Rituale zu gestalten, biblische Geschichten zu hören, zu beten, Andachten und Gottesdienste miteinander zu feiern und hierbei mitzuwirken. Kinder und ihre Familien erfahren, was es bedeuten kann, im Laufe des Jahres die christlichen Feste miteinander zu feiern.

Zu unserem evangelischen Selbstverständnis gehört es, Menschen mit einer anderen Religion oder z.B. mit einer atheistischen Weltsicht mit Respekt, Achtung und Interesse zu begegnen. Allen Familien, die diese Leitlinien akzeptieren und sich darauf einlassen, miteinander neue Erfahrungen zu machen, stehen unsere Einrichtungen offen.

Evangelische Kindertageseinrichtungen sind öffentliche Räume, in denen sich Kinder und Familien aus unterschiedlichen Lebenswelten begegnen. Sie leben von einer Atmosphäre, in der sich alle willkommen fühlen können.

Machen Sie sich selbst ein Bild – wir laden Sie herzlich zu unseren „Orten der Begegnung“ ein.



### 3. Die Rote Schule stellt sich vor

#### a) Die Geschichte der Einrichtung

Das Kinder- und Familienzentrum Rote Schule in Kleinlinden, im Folgenden Rote Schule genannt, blickt auf eine lange und vielseitige Geschichte zurück.

Am 4. Juni 1896 eröffnete die erste Kleinkinderschule. Ein Saal von 40 m<sup>2</sup> wurde in der Frankfurter Straße angemietet und eine Diakonisse betreute anfänglich 65 Kinder. Die Kinderzahl stieg zeitweilig auf 97 und der gegründete „Verein zur Förderung der Kleinkinderschule“ drängte auf einen Neubau. 1906 wurde das neue Gebäude in der Pflingstweide feierlich eingeweiht.

Die Kleinkinderschule wurde zum größten Teil in der Bombennacht vom 06.12.1944 zerstört. Durch das Engagement der Ortspfarrer und durch Spenden konnte das Gebäude instandgesetzt werden, sodass die Arbeit mit den Kindern unter erschwerten Bedingungen erneut aufgenommen werden konnte.

Anfang 1953 investierte die Stadt Gießen erhebliche finanzielle Mittel in die Wiederherstellung des Kindergartens. Es wurde jedoch absehbar, dass die vorhandenen Räumlichkeiten nicht ausreichen würden. Daher wurde eine Zweigstelle in der Hängelstraße eröffnet.

Durch den Neubau der Brüder-Grimm-Schule konnte am 01.07.1968 der Evangelische Kindergarten in das freiwerdende Schulgebäude einziehen. Nun erhielt der Kindergarten seinen Namen: Rote Schule. 1968 konnten dann 100 Kinder in vier Gruppen auf 150 m<sup>2</sup> betreut werden. Dies stellte im Vergleich zu den 40 m<sup>2</sup>, die 1896 für 80 Kinder zur Verfügung standen, eine deutliche Veränderung dar.

Da die Kinderzahlen weiter anstiegen, wurde 1983 eine fünfte Gruppe im zweiten Stock eröffnet. 1994 war absehbar, dass die Plätze immer noch nicht ausreichen würden und so wurde im Oktober 1995 ein zweiter Kindergarten in Kleinlinden eröffnet, diesmal unter städtischer Trägerschaft. In den freiwerdenden Räumlichkeiten konnte in der Roten

Schule ein Hort für Schulkinder eingerichtet werden und der Kindergartenbetrieb auf drei Gruppen reduziert werden.

Um den gesellschaftlichen Veränderungen und der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, eröffnete die Rote Schule im Dezember 2007 die erste Evangelische Krabbelgruppe im Dekanat mit Sitz Zum Maiplatz 20. Auch hier zeigte sich schnell ein größerer Bedarf. Nach intensiver Suche wurde ein Einfamilienhaus Zum Maiplatz 16 gefunden, das nach umfangreichen Umbauarbeiten im April 2012 bezogen wurde.

Im Rahmen der Erweiterung zum Familienzentrum wurde auch ein Raum im Gemeindehaus umgebaut, der vom Kindergartengelände aus zugänglich gemacht wurde und als Treffpunkt für Familien und die Mitarbeitenden der Roten Schule dient.

Seit dieser Zeit steht die Entwicklung zum Familienzentrum mit Angeboten für die gesamte Familie im Vordergrund.

## **b) Lage und Sozialraum**

Unsere Einrichtung befindet sich im Kern von Kleinlinden von diversen Durchfahrtsstraßen gut erreichbar. In einem Straßenzug sind das Gemeindehaus, der Kindergarten und Hort, die Kirche und über einen spielstraßenberuhigten Bereich das Krabbelhaus der Roten Schule gut erreichbar.

Unser Kinder- und Familienzentrum Rote Schule liegt im südlichen Bereich der Stadt Gießen im Stadtteil Kleinlinden. Die ersten Erwähnungen über "Linnes" gehen bis ins Jahr 1269 zurück. Im Laufe der Zeit hat sich dieser kleine Ort zu einem der größten Stadtteile von Gießen entwickelt.

In Kleinlinden leben sowohl alteingesessene Familien als auch viele Neuzugezogene, die durch immer wieder neu geplante Baugebiete ihren Platz gefunden haben. Gießen gilt als eine der „jüngsten“ Städte in Hessen, da aufgrund der Universitätsstandorte etwa 65 % der Bevölkerung unter 45 Jahre alt sind. Im zweiten Halbjahr 2022 waren in Kleinlinden insgesamt 4.842 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet, darunter 323 Kinder unter 7 Jahren. Die Vielfalt von Kleinlinden zeigt sich in seinen Bevölkerungsstrukturen und Religionsgemeinschaften, was sich in einem Anteil von 43 % von Personen mit Migrationshintergrund widerspiegelt.<sup>1 2</sup>

---

<sup>1</sup> <https://www.giessen.de/Rathaus/Stadtfinfos/Zahlen-und-Fakten/> letzter Aufruf 01.08.23

<sup>2</sup> Daten wurden aus der „Planungs- und Quartierskonferenz 2023“ der Jugendhilfeplanung der Stadt Gießen mit Stand 31.12.2022 entnommen.



---

Die Rote Schule, die unter der evangelischen Trägerschaft steht, ist die größte Einrichtung im Stadtteil und stellt 47,3 % der verfügbaren Betreuungsplätze in Kleinlinden bereit.<sup>3</sup>

Diese Vielfalt spiegelt sich auch im Team der Roten Schule wider. Das Team hat sich beispielsweise im Bereich vorurteilsbewusster Kinderbücher weitergebildet, um einen bewussten Umgang mit verschiedenen Kulturen, Familienkonstellationen und mehr zu fördern.

In regelmäßigen Sozialraumanalysen durch die Jugendhilfeplanung des Jugendamtes der Stadt Gießen werden die sich verändernden Bedürfnisse und Anforderungen in Kleinlinden ermittelt und bedarfsgerecht umgesetzt, beispielsweise durch die Bereitstellung zusätzlicher Betreuungsplätze. Diese Ergebnisse beeinflussen auch unsere pädagogische Arbeit, die wir durch regelmäßige Evaluation unseres pädagogischen Ansatzes in diese Konzeption integrieren.

### **c) Von der Kindertagesstätte zum Kinder- und Familienzentrum**

Gemäß den Vorgaben des Gesetzgebers und in Übereinstimmung mit dem Rahmenkonzept Familienzentren der Stadt Gießen sowie dem Rahmenkonzept der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) ist es vorgesehen, in jedem Stadtteil mindestens eine Kindertagesstätte zu einem Familienzentrum auszubauen. Gemäß landespolitischer Definition fungieren Familienzentren als Knotenpunkte, Anlaufstellen, Netzwerke und Informationsbörsen. Sie integrieren bildungspolitische, gesundheitsfördernde und gewaltpräventive Ansätze in familienbezogene Angebote, die unter einer ganzheitlichen Perspektive im Rahmen eines Sozialraums miteinander verknüpft werden.

Wir wollen daher als Familienzentrum ein Ort sein, in dem Familien in ihrer Erziehungsleistung durch Beratung und Unterstützung gestärkt werden. Neben der gezielten Förderung der Kinder bieten wir auch Angebote wie Psychomotorik an. Wir begleiten die Eltern in ihrer Rolle und arbeiten in Projekten mit anderen Trägern und Institutionen zusammen. Darüber hinaus pflegen wir eine enge Kooperation mit der örtlichen Schule.

### **d) Das Familienzentrum als Teil der Kirchengemeinde Kleinlinden**

Die Kirchengemeinde Kleinlinden ist in ihrer Haltung generationsübergreifend ausgerichtet. Dabei sind die Vernetzung verschiedener Arbeitsgruppen, die Begleitung und Förderung von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen sowie die

---

<sup>3</sup> Daten wurden aus der „Planungs- und Quartierskonferenz 2023“ der Jugendhilfeplanung der Stadt Gießen mit Stand 31.12.2022 entnommen.



Orientierung am sozialen Umfeld grundlegend für das Selbstverständnis der Evangelischen Kirchengemeinde Kleinlinden.

Die Rote Schule hat in ihrer langen Geschichte einen wichtigen Bestandteil in der Kirchengemeinde Kleinlinden eingenommen und das Leben von Familien in Kleinlinden über Generationen hinweg geprägt. Aus diesem Grund ist sie fest in die Gesamtkonzeption der Kirchengemeinde integriert. Neben der geografischen Nähe sind die Kirchengemeinde Kleinlinden und die Rote Schule eng miteinander verwoben. Dies zeigt sich in einer sehr guten Kommunikation zwischen dem Kirchenvorstand, dem Pfarrer und dem Leitungsteam der Roten Schule. Bei jeder Sitzung des Kirchenvorstandes sind daher die Leitung sowie die Vorsitzenden des Kitaausschusses anwesend und bringen die Anliegen der Roten Schule ein.

Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Familien findet über das Angebot des Kinder- und Familienzentrums Rote Schule in unterschiedlichen Gruppen und Projekten der Ev. Kirchengemeinde Kleinlinden statt. Besonderes Augenmerk wird auf ein breites Spektrum an Begegnungsmöglichkeiten gelegt. Dazu gehören unter anderem Familien- und Jugendgottesdienste, Freizeiten, kreative Aktivitäten, Kochveranstaltungen, Diskussionsforen und die Feierlichkeiten wie der jährliche Basar.

Zusätzlich bietet die Gesamtkirchengemeinde psychosoziale Beratung und Seelsorge an.

### **e) Räumlichkeiten**

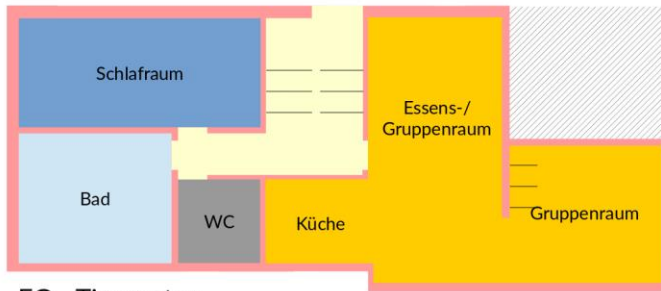
Im nachfolgenden Abschnitt möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Räumlichkeiten anhand der Grundrisse<sup>4</sup> verschaffen. Unsere konzeptionellen Überlegungen zur Raumgestaltung werden in den kommenden Kapiteln dieser Konzeption ausführlich erläutert. Alle Räume sowie die Möbel und Einrichtungsgegenstände sind dem Alter der Kinder angepasst und entsprechend gestaltet.

---

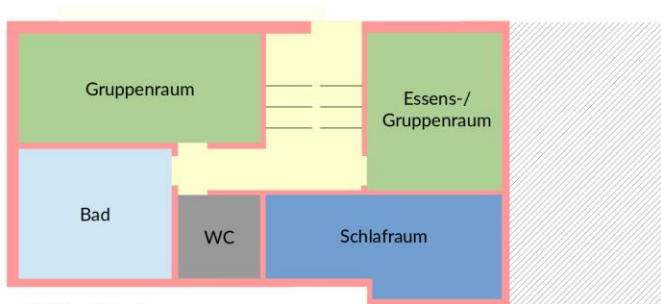
<sup>4</sup> Grundriss ist nicht maßstabgetreu aufgezeigt.



## Das Krabbelhaus



EG - Tigerenten

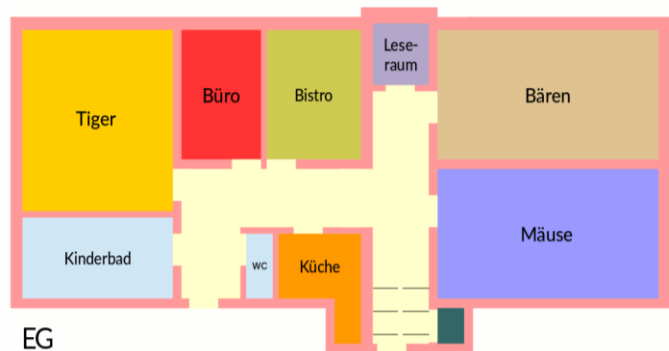


1.OG - Frösche

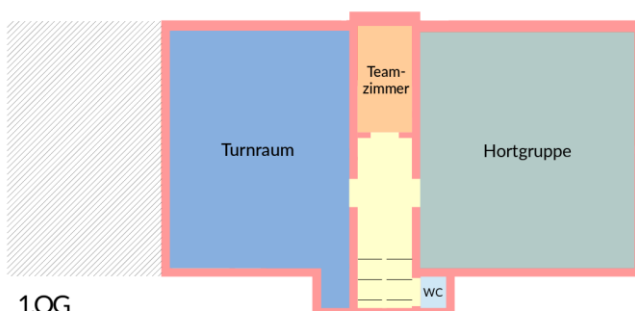
Im Krabbelhaus verfügt jede Gruppe über eine eigene Etage, auf der der Alltag stattfindet. Es stehen jeweils zwei voneinander getrennte Gruppenräume, ein Schlafraum und ein Sanitärbereich zur Verfügung. Im Erdgeschoss befindet sich die Küche, die von beiden Gruppen gemeinsam genutzt wird. Die Garderobe und die Hauswirtschaftsräume befinden sich im nicht abgebildeten Bereich des Kellers.

## Der Kindergarten und der Hort

Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes finden Sie den Kindergarten mit drei Gruppenräumen, der Garderobe, dem Bistro als Frühstücksraum, dem Sanitärbereich sowie dem Büro der Leitung.



EG



1.OG

Im ersten Obergeschoss befinden sich die Gruppenräume des Hortes, der Bewegungsraum und ein Mitarbeiterzimmer.

Die Hauswirtschaftsräume befinden sich auch hier im nicht abgebildeten Bereich des Kellers.

## Außengelände

Die weitläufigen, naturnahen Außengelände des Kindergartens und Hortes sowie das geschützt liegende Außengelände des Krabbelhauses bieten den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zur aktiven Betätigung, zum Spielen, zum Experimentieren und Entdecken. Hierzu zählen unter anderem:

- Wiesenflächen, Büsche und Bäume
- Kletterhügel
- Spielhäuschen mit vielfältigen und abwechslungsreichen, leicht zugänglichen Spielanreizen
- Sandkasten mit Sandspielzeug
- Vogelnestschaukel
- Rutsche
- Trampolin
- Verschiedene Fahrzeuge wie Bobbycars, Dreiräder und Roller

## **f) Betreuungsangebot: Öffnungszeiten und Betreuungs-Module:**

Im Folgenden stellen wir die Öffnungszeiten<sup>5</sup> unserer Abteilungen vor:

### Krippe:

**Mo. - Fr.: 7.00-16.30 Uhr**

45 Std/Modul mit Mittagessen

### Kindergarten:

**Mo.-Fr. vormittags: 07.00 -12.30 Uhr und**

**Mo.-Fr. nachmittags: 14.00 - 16:30 Uhr**

30 Std/Modul ohne Mittagessen

35 Std/Modul ohne Mittagessen

### Kindertagesstätte:

**Mo. - Fr.: 7.00-16.30 Uhr**

45 Std/Modul mit Mittagessen

### Hort:

**Mo. - Fr.: 7.00-16.30 Uhr**

45 Std/Modul mit Mittagessen

Die Gebühren für die Betreuungsplätze sind in der aktuellen Satzung der Stadt Gießen festgelegt. Sie sind auf der offiziellen Website der Stadt einzusehen. Die Elternbeiträge

---

<sup>5</sup> Auf Grund von Personalausfälle kann es zeitweise zu eingeschränkten Öffnungszeiten und der Tagesgestaltung kommen



variieren je nach Einkommen. Bei der Anmeldung erhalten alle Familien ein entsprechendes Antragsformular zur Gebührenberechnung.

### **g) Ferienzeiten und Schließungstage**

Die genauen Termine für die Ferienzeiten und Schließungstage werden in Abstimmung mit dem Kindertagesstätten-Ausschuss, dem Evangelischen Dekanat Gießen und den anderen Evangelischen Kindertagesstätten in Gießen festgelegt. Diese Termine werden zu Beginn des Kita-Jahres bekanntgegeben.

Alle Schließungstage liegen in der Regel innerhalb der Schulferien und sind wie folgt gegliedert:

- Gründonnerstag
- Brückentag nach Fronleichnam
- 4 Tage für pädagogische Klausurtag
- 1 Tag für den Betriebsausflug (außerhalb der Schulferien)
- 3 Wochen Sommerferien plus 2 Tage für Reinigung (abwechselnd in den ersten und letzten drei Wochen der hessischen Schulferien)
- Ca. 5 Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, einschließlich dem Putztag

Im direkten Zusammenhang mit den Sommer- und Weihnachtsferien sind unsere Putztage geplant. An diesen Tagen erfolgt die Reinigung und Desinfektion von Möbeln und Spielzeugen gemäß den Hygienevorschriften, zusätzlich zur täglichen Reinigung.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements führen wir regelmäßige Klausurtag durch, bei denen das Team verpflichtende Fortbildungen und Sicherheitsanweisungen erhält. Während dieser Zeit ist die Rote Schule in der "Oster"-Woche und im Herbst für jeweils 2 Tage geschlossen. Weitere Konzeptionstage gemäß dem Hessischen Erziehungs- und Bildungsplan sowie zur Vernetzung mit der Grundschule und anderen Kindertageseinrichtungen in Kleinlinden werden rechtzeitig angekündigt.

Für berufstätige Eltern von 3 - 6 jährigen Kindergarten- und Kindertagesstättenkindern und Hortkindern besteht die Möglichkeit, einen Notdienst während der Sommerferien und an den Klausurtagen in einer anderen Einrichtung des Dekanats zu beantragen. Diese Anträge müssen spätestens 8 Wochen im Voraus bei der Leitung gestellt werden.

## **h) Anzahl der genehmigten Plätze / Betriebserlaubnis**

Die Rote Schule verfügt über eine gültige Betriebserlaubnis mit insgesamt 113 Plätzen. Diese Plätze sind wie folgt aufgeteilt:

- **Krippe:** Zwei Gruppen, jeweils mit 10 Ganztagsplätzen für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren.
- **Kindergarten / Kindertagesstätte:** Drei Gruppen mit insgesamt 73 Plätzen für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Dabei gibt es zwei Gruppen mit jeweils 25 Kindern und eine Gruppe mit 23 Kindern (aufgrund der räumlichen Größe reduziert). In der Kindertagesstätte können insgesamt 49 Ganztagsplätze mit Mittagessen angeboten werden.
- **Hort:** Eine Gruppe mit 20 Ganztagsplätzen für Kinder vom Schuleintritt bis zum Ende der vierten Klasse.

Die Rote Schule setzt sich dafür ein, Kindern mit Beeinträchtigungen die Teilnahme am alltäglichen Leben in unserer Einrichtung zu ermöglichen. Hierfür kann es auf gesetzlicher Grundlage zu einer zeitweisen Reduzierung der Plätze einzelner Gruppen kommen, indem für jedes aufgenommene und durch das Integrationsamt genehmigtes Integrationskind bis zu fünf Plätze reduziert werden, um den speziellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

## **i) Anmeldung und Aufnahme**

Unsere Einrichtung steht allen Kindern offen, die in der Stadt Gießen wohnen und deren Lebensmittelpunkt vorwiegend in Kleinlinden liegt. Dies schließt auch Kinder mit Beeinträchtigungen ein, die im Rahmen einer Integrationsmaßnahme betreut werden können.

Die Aufnahme von Kindern in die Krippe, den Kindergarten und die Kindertagesstätte erfolgt von August bis März eines Kindergartenjahres. Hortplätze werden zu Beginn des Schuljahres vergeben. Freiwerdende Plätze im laufenden Jahr werden kurzfristig neu besetzt.

Die Aufnahmekriterien für die Rote Schule sind wie folgt:

- Der Lebensmittelpunkt befindet sich in Kleinlinden bzw. Gießen
- Zum Aufnahmedatum ist ein Geschwisterkind bereits in unserer Einrichtung
- Kinder aus unserer eigenen Krippe und Kindertagesstätte haben Vorrang
- Berücksichtigung sozialer Besonderheiten, z.B. Alleinerziehend
- Plätze mit Mittagsversorgung: Berufstätigkeit beider Eltern oder des alleinerziehenden Elternteils
- Für den Hort: Besuch der ortsansässigen Brüder-Grimm-Schule



Diese Kriterien haben eine gleichwertige Gewichtung. Hortplätze werden gegebenenfalls bei mehr Anmeldungen als freien Plätzen durch ein Losverfahren vom Kirchenvorstand ausgewählt.

Die Anmeldung kann jederzeit über das Aufnahmeportal Little Bird der Stadt Gießen (<https://portal.little-bird.de/Giessen>) oder über einen Link auf unserer Homepage ([www.roteschule.com](http://www.roteschule.com)) erfolgen. Zusätzlich unterstützt das Beratungsangebot Kita-Einstieg der Stadt Gießen bei der Anmeldung.

Für jede Abteilung (Krippe, Kindergarten, Kindertagesstätte und Hort) ist eine separate Anmeldung erforderlich. Einen Anspruch auf eine durchgehende Betreuung von Krippe bis Hort gibt es nicht.

Weitere ausführliche Informationen finden sich im Flyer "Anmeldung und Aufnahme in der Roten Schule", der im Eingangsbereich der Einrichtungen erhältlich ist.

### **j) Personalschlüssel und das Team**

Die Berechnung des Personalschlüssels basiert auf der Kinderbelegung der Gruppen gemäß dem Kinderförderungsgesetz (KiföG), unter Berücksichtigung der angemeldeten Kinder, deren Alter und Betreuungsmodulen sowie dem Sollstellenplan der EKHN.

Die Stellen sind durch pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit sowie Fachkräfte zur Mitarbeit, wie Jahrespraktikanten oder sogenannte Quereinsteiger, besetzt. Zum Stand vom 01.12.2023 stehen der Roten Schule insgesamt 692,44 pädagogische Stunden zur Verfügung, inklusive 22 % Vertretungsstunden. Neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern sind intensive Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen, regelmäßige gemeinsame Vorbereitung, pädagogische Planung, Dokumentation, Reflexion und Supervision, Entwicklungsgespräche, Projektarbeit, regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie gruppenübergreifendes Arbeiten wesentliche Bestandteile unseres pädagogischen Verständnisses und bilden ein bedeutendes Qualitätsmerkmal unserer Arbeit in der Roten Schule.

Unser Personal setzt sich zusammen aus einer Gesamtleitung, zwei stellvertretenden Leitungen (verteilt auf beide Standorte), pädagogischen Fachkräften, pädagogischen und Alltagsunterstützenden Zusatzkräften und Mitarbeitern im nichtpädagogischen Bereich, wie Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte sowie Hausmeister.

## **k) Tagesablauf in den einzelnen Abteilung**

Wie unsere Tagesgestaltung strukturiert ist, wird im Folgenden dargestellt<sup>6</sup>:

### **Tagesablauf der Krippe**

- 07:00 - 08:00 Uhr Ankommen und Spielzeit (Frühdienst)
- 07:00 - 08:20 Uhr Bringzeit
- 08:30 Uhr Gemeinsames Gruppenfrühstück mit anschließendem Zähneputzen üben
- 09:00 - 11:15 Uhr Freispiel, Spielen auf dem Außengelände, Spaziergänge, Angebote, Singkreis
- 11:15 / 11:30 Uhr Mittagessen
- 11:45 / 12:00 - 14:00 Uhr Mittagsschlaf/ Ruhezeit
- 14:00-14:30 Uhr 1. Abholphase, Freispiel
- 14:30 Uhr Nachmittagssnack
- 14:50-16:30 Uhr Freispiel, Spielen auf dem Außengelände, 2. Abholphase



### **Tagesablauf des Kindergartens und der Kindertagesstätte**

- 07:00 - 08:15 Uhr Ankommen und Spielzeit (Frühdienst)
- 07:00 - 10:30 Uhr Freies Frühstück
- 07:00 - 9:00 Uhr Bringzeit allgemein
- 08:00 -12:00 Uhr Freispiel, Spielen auf dem Außengelände, Spaziergänge, Angebote, Morgenkreis mit Zähneputzen üben
- 12:00 Uhr Mittagessen der Dreijährigen
- 12:00 - 12:30 Uhr Abholzeit der Kindergartenkinder
- 12:20 / 12:30 Uhr Mittagessen
- bis 14:00 Uhr Mittagsschlaf/Ruhezeit
- 14:00 Uhr Hinzukommen der Nachmittagskindergartenkinder
- 14:00-16:30 Uhr Freispiel, Spielen auf dem Außengelände, Abholzeit



---

<sup>6</sup> Auf Grund von Personalnotständen kann es zeitweise zu eingeschränkten Öffnungszeiten und der Tagesgestaltung kommen



---

### Tagesablauf des Hortes

07:00 - 08:30 Uhr Ankommen und Spielzeit vor der Schule im Frühdienst der Kita - Kinder werden nach Stundenplan zur Schule geschickt

ab 11:15 Uhr Kinder kommen eigenständig nach Schulende in den Hort

11:15 - 16:30 Uhr Freispiel, Spielen auf dem Außengelände, Hausaufgaben, AGs, Gruppenangebote, Nachmittagssnack

12:00/12:30/13:20 Uhr Mittagessen mit anschließendem Zähneputzen üben, je nach Schulende

14:00 - 16:30 Uhr Abholzeit, bzw. Kinder gehen allein nach Hause





## **4. Unsere pädagogischen Grundlagen in der Roten Schule**

### **a) Unsere Haltung in der pädagogischen Arbeit**

Unsere pädagogische Haltung basiert auf den grundlegenden Prinzipien des christlichen Menschenbildes, das die Wertschätzung der Schöpfung und die Achtung der Natur umfasst. Ebenso legen wir in der Roten Schule großen Wert auf soziale Interaktion und einen respektvollen Umgang miteinander.

Wir streben danach, diese christlichen Werte zu vermitteln, indem wir durch unser eigenes Verhalten als Vorbild dienen und unseren Mitmenschen mit Respekt begegnen. Wir heben die Bedeutung von Werten und Normen wie Freundlichkeit, Höflichkeit, gegenseitige Unterstützung, das Teilen und die Fähigkeit zur Vergebung hervor.

In unserer Sichtweise sehen wir jeden Menschen in seiner Gesamtheit, mit seinen individuellen Stärken und Schwächen. Jeder Einzelne darf sein, wie er ist.

Religiöse Feste und Bräuche im Jahresverlauf, begleitet von Liedern, Gebeten und Gottesdiensten, ermöglichen es den Kindern, den christlichen Glauben im Alltag zu erleben.

Wir stellen für die Kinder eine verlässliche Bezugsperson dar und ermöglichen es ihnen, eine stabile Bindung zu uns aufzubauen. Dadurch erlangen sie den Mut, das Vertrauen und die Zuversicht, sich auf neue Menschen und Situationen einzulassen. Sie erfahren Freude und Neugierde beim Lernen und Entdecken. Dies erfordert eine intensive Zuwendung zu jedem einzelnen Kind. Wir setzen uns engagiert für die Unterstützung und Begleitung der kindlichen Entwicklung ein. Die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen bei Kindern betrachten wir als wichtige und professionelle Instrumente unserer pädagogischen Arbeit.

### **b) Unser Bild vom Kind**

Wir verstehen jedes Kind als eine einzigartige Persönlichkeit, welche sich durch seine Individualität und sein eigenes Entwicklungstempo von anderen Kindern unterscheidet.

Schon von Anfang an ist jedes Kind neugierig und interessiert sich für seine Umwelt, was seine Lernprozesse und Entwicklung aktiv beeinflusst. Im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan wird daher analog zur entwicklungspsychologischen und neurowissenschaftlichen Säuglings- und Kleinkindforschung vom „kompetenten Säugling“<sup>7</sup> gesprochen. Wir bieten den Kindern Unterstützung als Vorbilder und Begleiter auf allen Ebenen: körperlich, geistig und emotional. Durch ein vielfältiges Angebot ermöglichen wir

---

<sup>7</sup> Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan; 10. Auflage September 2020, S. 20



---

es den Kindern, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und Raum für freie Entscheidungen zu lassen. Wir ermutigen sie auch, Langeweile als Ansporn für neue Ideen zu nutzen.

In der Roten Schule unterstützen wir jedes Kind dabei, ein aktives Mitglied seiner Gruppe zu sein, indem es in einer Atmosphäre der Wertschätzung und Anerkennung lernen kann, mit anderen in Kontakt zu treten, Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Dabei lernen die Kinder, Schwächere zu integrieren, Anderssein zu tolerieren, sich durchzusetzen, zu teilen, zuzuhören, gemeinsam Regeln zu entwickeln und einzuhalten sowie jederzeit Veränderungen vorzunehmen. Dies beinhaltet auch die Übernahme von Verantwortung für sich und andere, das eigenständige Lösen von Konflikten und die Integration in die Gruppe. Durch positive Lernerfahrungen ermöglichen wir den Kindern, ganzheitliche Erfahrungen zu sammeln, sich selbst positiv wahrzunehmen (Selbstwirksamkeit), Wissen zu erwerben sowie ihre Konzentrationsfähigkeit, Merkfähigkeit und sprachliche Kompetenz zu entwickeln.

Wir ermöglichen den Kindern auch, sich als Teil der Natur und der Umwelt zu erleben. Dadurch können sie die Jahreszeiten wahrnehmen und ein verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber anderen Lebewesen, Pflanzen, Nahrungsmitteln und natürlichen Ressourcen (wie Wasser und Energie) entwickeln. Die Vielfalt der Schöpfung soll von den Kindern erkannt, geschätzt und geschützt werden.

Diese Lernerfahrungen befähigen das Kind, eigene Entscheidungen zu treffen und sich möglichst eigenständig in verschiedenen Lebensbereichen zurechtzufinden. Dadurch kann es zu einem selbstbewussten, eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Individuum heranwachsen. Wir betrachten Bildung als ein wichtiges und lebenslanges Lernfeld.

### **c) Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

Wir schaffen die erforderlichen Bedingungen, damit Kinder in der Roten Schule positive Beziehungsmöglichkeiten und eine inspirierende räumliche Umgebung vorfinden. In dieser Umgebung werden sie in ihrer Persönlichkeit und in ihrem individuellen Entwicklungsstand akzeptiert und begleitet, während sie auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen.

In Übereinstimmung mit den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention legen wir als Team besonderen Wert auf die folgenden Rechte der Kinder, die unser pädagogisches Handeln leiten:

Jedes Kind hat das Recht auf:

- Anerkennung seiner Persönlichkeit und seiner individuellen Lebenssituation
- Berücksichtigung seiner grundlegenden Bedürfnisse
- Unterstützung und Förderung in seinem individuellen Entwicklungsprozess
- Sozialisierung und soziales Lernen
- Eine kindgerechte Umgebung
- Selbstständige und vielfältige Lernerfahrungen
- Stabile Strukturen und einen geordneten Rahmen
- Mitsprache und Mitgestaltung (Partizipation)
- Unversehrtheit des eigenen Körpers

Im Alltag bedeutet dies, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich selbst und die Welt um sich herum durch vielfältige Bewegungsangebote, Spielsituationen, Sinneserfahrungen und den Umgang mit unterschiedlichen sozialen Kontakten und Materialien zu entdecken. Dabei entwickeln sie ein Bewusstsein für sich selbst und ihre Umgebung. Dies schließt ein, dass Kinder ihren Körper bewusst erleben und ihre individuellen Fähigkeiten und Grenzen erforschen. Sie lernen, Gefahren zu erkennen, einzuschätzen und eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, sich auf verschiedene Weisen auszudrücken und ihre eigenen Gefühle sowie die Gefühle anderer anzunehmen. Dies hilft den Kindern, sich als selbstbestimmte Individuen zu erleben und sich selbst zu akzeptieren. Wir fördern die Kinder durch vielfältige Angebote, ihre Kreativität und Handlungsfähigkeiten in allen Lebensbereichen bewusst wahrzunehmen, auszuprobieren und zu nutzen.

Gemäß dem Hessischen Erziehungs- und Bildungsplan sind diese Bildungsprozesse als Ko-Konstruktion definiert, bei der Kinder und Fachkräfte gemeinsam lernen und Lernprozesse gestalten.<sup>8</sup> Insbesondere während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, je nach ihrem Entwicklungsstand, den Spielort, die Spielpartner, das Material und verschiedene Angebote selbst auszuwählen. Gruppenübergreifende Aktivitäten und Besuche können nach Absprache gerne stattfinden. In dieser Zeit stehen die Beschäftigung mit wechselnden Materialien im Haus und Garten sowie das soziale Miteinander im Mittelpunkt. Die Förderung der Kreativität und Vorstellungskraft der Kinder hat in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert.

---

<sup>8</sup> Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan; 10. Auflage September 2020, S. 21 ff



Unsere pädagogische Arbeit wird von den folgenden Grundsätzen geleitet:

- Das Wohl des Kindes steht stets im Mittelpunkt unserer Überlegungen
- Wir sind ganzheitlich für die Kinder da, kümmern uns um ihre körperlichen, geistigen und seelischen Bedürfnisse
- Wir nehmen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen und Anliegen ernst
- Alle unsere Kinder erfahren partnerschaftliche Behandlung und finden in jeder Fachkraft eine erwachsene Unterstützungsperson
- Wir berücksichtigen das Umfeld, in der sich die Kinder und ihre Familien befinden, und integrieren dies in unsere Arbeit
- Als evangelische Einrichtung bieten wir den Kindern die Möglichkeit, einen Zugang zur Religion zu finden

#### **d) Unser pädagogischer Ansatz**

In der Betreuung und Erziehung der Kinder orientieren wir uns an den Prinzipien des situationsorientierten Ansatzes. Das Wohl des Kindes und alles, was es ausmacht, steht bei uns an erster Stelle. Dies bedeutet, dass wir uns danach richten, was die Kinder bewegt, was sie zu ihrem Verhalten veranlasst und welche Unterstützung sie für ihre Entwicklung benötigen. Dabei berücksichtigen wir auch das Umfeld der Kinder, einschließlich ihrer Familien und anderer äußerer Einflüsse. Daher orientiert sich der situationsorientierte Ansatz eng an der Lebenswelt der Kinder.

In der Praxis bedeutet dies, dass wir den Alltag mit den Kindern so gestalten, dass sie Prozesse von der Mitentscheidung bis zur Mitverantwortung für das Ergebnis erleben und erfahren können. Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich und ihr Handeln und tragen auch die Konsequenzen ihrer Entscheidungen und Handlungen. Die Kinder haben ein aktives Mitspracherecht und ihre Entscheidungen werden ohne Wertung akzeptiert.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder gezielt und systematisch zu beobachten. Aus den beobachteten Bedürfnissen der Kinder ergeben sich Themen und Projekte, an denen die Kinder aktiv mitarbeiten. Das Ziel besteht darin, die Kinder dazu zu befähigen, ihre Lebenssituation zu verstehen und zu beeinflussen.

In den ersten Lebensjahren sind das Denken und Handeln der Kinder eng miteinander verknüpft: Gedanken werden in Handlungen umgesetzt, um Zusammenhänge zu begreifen und zu verstehen. Der Forscherdrang entwickelt sich durch eigenes Handeln und nicht durch bloßes Zusehen. Das selbst erreichte Ergebnis motiviert die Kinder, das Gelernte zu wiederholen, bis sie es perfektioniert haben und es als Grundlage für weitere Lernerfahrungen dient. Die Kinder erinnern sich an den emotionalen Moment des Erfolgs.

Die Entfaltung der Fähigkeiten, Interessen und der gesamten Persönlichkeit der Kinder wird unabhängig von geschlechtsspezifischen Stereotypen unterstützt und gefördert. Wir arbeiten nach dem Prinzip der geschlechtssensiblen Pädagogik, die auf der Erkenntnis basiert, dass das Geschlecht eines Menschen Einfluss auf seine Lerngeschichte hat und die eigenen Fähigkeiten beeinflusst. Kinder lernen von Geburt an, ihrer Geschlechterrolle gerecht zu werden. Wir erweitern bewusst die Handlungsspielräume der Kinder, um ihnen Chancengleichheit für ihre weitere Entwicklung zu bieten. Durch die Anwesenheit verschiedener Bezugspersonen können die Kinder im Alltag verschiedene Rollenvorbilder erleben und sich in ihren Rollen ausprobieren.

Die Kinder haben somit die Gelegenheit, sich nicht nur innerhalb der festgelegten Geschlechterrollen gemäß ihres biologischen Geschlechts zu entwickeln, sondern wir fördern auch ihre sozialen und kulturellen Möglichkeiten.

Für soziales Handeln in altersgemischten Gruppen und im Umgang miteinander ist ein starkes Bewusstsein für die eigene Rolle grundlegend. Personen, die sich ihrer Identität bewusst sind und ihren Platz in der Gruppe kennen, können auf andere zugehen und angemessen reagieren. Diese Wechselwirkungen in der Gruppe vermitteln den Kindern Selbstvertrauen und ein positives Selbstwertgefühl. Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind in diesem Entwicklungsprozess aufmerksam zu beobachten und zu begleiten.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder Verantwortung für ihr Handeln und für die Gruppe übernehmen. Hierfür sind klare Regeln notwendig, die nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit den Kindern erarbeitet werden. Dies schließt auch die angemessene Bewältigung von Konflikten ein. Die Kinder entwickeln altersgerechte Lösungsstrategien und haben den Raum und die Zeit, um sich in Konfliktsituationen zu erproben. Bei Bedarf greifen wir ein und unterstützen den gewaltfreien Lösungsprozess zwischen den Kindern. Als pädagogische Fachkräfte erkennen wir genau, was die Kinder bereits können, und richten unsere Unterstützung nach dem Prinzip "So viel Hilfe wie nötig, so wenig Hilfe wie möglich" aus.

Gemäß der UN-Behindertenkonvention verpflichten wir uns, allen Menschen eine optimale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. In unserer Einrichtung werden alle Kinder so angenommen, wie sie sind und erhalten entsprechend ihres Entwicklungsstandes Förderung und Unterstützung. Wir bemühen uns, im Rahmen der Inklusion mit unseren räumlichen und personellen Ressourcen die Aufnahme von Kindern mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohten Kindern zu ermöglichen, damit sie ihre Einrichtung in ihrer Wohngegend und ihrem sozialen Umfeld besuchen können. Dies erfordert eine enge und gewinnbringende Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie der Frühförderstelle Gießen und anderen interdisziplinären Fachkräften und Therapeuten, um notwendige Fördermaßnahmen in den Alltag der Gruppen zu integrieren. Eine kooperative



---

Zusammenarbeit mit den Eltern bei der Erstellung von Unterstützungs- und Förderplänen ist unerlässlich.

Die Haltung des Teams ist vorurteilsbewusst: Wir schaffen eine Umgebung, in der sich alle Kinder mit ihren Unterschieden in einem gleichberechtigten Miteinander als wertvolle Persönlichkeiten erleben und entwickeln können. Diese Unterschiede können das Zusammenleben auf vielfältige Weise bereichern. Die Vielfalt, mit all ihrer Freude und Lebendigkeit, aber auch Unsicherheiten und Ängste, kann von den Kindern in der Roten Schule erlebt werden. Dies bietet die Möglichkeit für ein tolerantes und friedliches Zusammenleben: „So wie du bist, bist du gewollt.“

Ein wesentliches Element in unserer pädagogischen Ausrichtung ist die intensive Auseinandersetzung des Teams mit dem Thema Sexualerziehung und Schutz vor sexualisierter Gewalt, wie es in unserem Kinderschutzkonzept verankert ist.<sup>9</sup>

### **e) Unser religionspädagogischer Ansatz**

Unsere Grundprinzipien basieren auf einem christlichen Menschenbild, das die Wertschätzung und Akzeptanz eines jeden Einzelnen betont, unabhängig von Herkunft, Religion, Behinderung oder Weltanschauung. Diese Grundwerte umfassen Nächstenliebe, Menschlichkeit, Rücksichtnahme und Vertrauen. Ein zentrales Anliegen ist die Bewahrung der Schöpfung, was für uns höchste Priorität hat.

In unserem pädagogischen Alltag leben wir Religionspädagogik in verschiedenen Formen. Dies schließt Tischsprüche, Gebete, Dankesrituale sowie soziale Interaktionen und Gespräche über biblische Geschichten und Themen ein. Wir schätzen die unterschiedlichen religiösen Hintergründe und Vorerfahrungen, die die Kinder mitbringen und bieten ihnen die Möglichkeit, diese durch neue Erfahrungen zu erweitern. Diese interkulturelle und interreligiöse Offenheit ermöglicht es den Kindern, andere Wertvorstellungen und Kulturen kennenzulernen, während sie sich gleichzeitig mit ihren eigenen Überzeugungen auseinandersetzen.

Unsere Kinderandachten finden monatlich statt. Die Termine für das laufende Kitajahr sind in unserer Jahresplanung einsehbar. Alle Kinder und Erwachsene sind herzlich eingeladen.

Darüber hinaus gestalten wir gemeinsame Aktivitäten mit der Kirchengemeinde, darunter Familiengottesdienste, das Feiern christlicher Feste und dem Basar. Diese Erlebnisse ermöglichen den Kindern, Traditionen zu erleben und bieten ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Zu den besonderen christlichen Festen gehören das Erntedankfest, das St. Martinsfest/Laternenfest, die Advents- und Weihnachtszeit, der St. Nikolaustag und

---

<sup>9</sup> Unser sexualpädagogischer Ansatz wird in unserem Kinderschutzkonzept separat beschrieben.

das Osterfest. Zusätzlich dazu sind Höhepunkte wie die Feier des eigenen Geburtstags, das Sommerfest und Übergangsrituale wie der "Rausrutsch-Tag" beim Schuleintritt und Verlassen des Hortes fest in unserem pädagogischen Ansatz verankert.

### **f) Kollegiale Teamarbeit**

Jedes Mitglied unseres Teams bringt seine individuellen Ressourcen und Potenziale in die pädagogische Arbeit ein. Die Qualität unseres Teams zeigt sich in der lebendigen Auseinandersetzung mit persönlichen und fachlichen Kompetenzen, die wir zu einer gemeinsamen Grundlage entwickeln. Wir identifizieren uns mit dem Konzept unserer Einrichtung und verleihen der Roten Schule dadurch ein unverwechselbares Profil.

Die Grundlage unserer Teamarbeit bildet die gemeinsame Planung, Diskussion und der Informationsaustausch. Dies geschieht in wöchentlichen Teamsitzungen der Gruppenteams, regelmäßigen Abteilungsbesprechungen und monatlichen Gesamtdienstbesprechungen, an denen alle pädagogischen Fachkräfte teilnehmen. Im täglichen Austausch unter den Kollegen werden aktuelle pädagogische und organisatorische Themen und Aufgabenbereiche besprochen. Wir legen großen Wert auf eine konstruktive und respektvolle Zusammenarbeit. Unsere Besprechungen werden stets protokolliert.

Ein Qualitätsmerkmal für die persönliche Weiterentwicklung der Teammitglieder ist die Möglichkeit, neben den internen Fortbildungen auch externe Fortbildungen zu besuchen, die den individuellen Interessen und Themen entsprechen. Dies trägt dazu bei, unsere pädagogische Qualität und Vielfalt zu erweitern. Regelmäßige Supervisionen fördern unsere kollegiale Zusammenarbeit und ermöglichen intensive Fallbesprechungen sowie sachliche Konfliktgespräche. In diesen Sitzungen können auch Klärungsprozesse eingeleitet werden, die zur Stärkung des Teamzusammenhalts beitragen.

Darüber hinaus verfügt jede Position in unserem Team über eine Stellenbeschreibung, in der die jeweiligen Aufgaben und Verantwortlichkeiten festgelegt sind. Es wird ermutigt, diese Stellenbeschreibungen durch persönliche Talente und Qualifikationen zu erweitern.

Unser langfristiges Ziel ist es, kontinuierlich an unserer Teamkultur zu arbeiten, um sicherzustellen, dass sie eine produktive Grundlage für eine sachorientierte Pädagogik bietet. Unsere Kultur soll offen sein für neue Teammitglieder, deren Ideen und den sich ständig verändernden gesellschaftlichen Kontext.



---

## **5. Der Hessische Erziehungs- und Bildungsplan<sup>10</sup>**

Seit 2007 ist der "Hessische Erziehungs- und Bildungsplan - Bildung von Anfang an" wirksam und dient auch in unserer Einrichtung als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Auch wenn die Bildungsbereiche differenziert erfasst und beschrieben werden, können die einzelnen Gebiete nicht isoliert voneinander betrachtet werden. Da sich die Entwicklung von Kindern komplex gestaltet, steht in unserer pädagogischen Arbeit die ganzheitliche Bildung und Erziehung der Kinder im Vordergrund.

Im weiteren Verlauf werden wir diese Bildungsbereiche näher beleuchten und erläutern.

### **a) Starke Kinder**

#### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Unsere tägliche Arbeit konzentriert sich auf die Förderung der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder sowie den Aufbau ihrer sozialen Kompetenzen. Ein entscheidender Faktor für ihr soziales Verhalten in den altersgemischten Gruppen und in Einzelinteraktionen ist das Bewusstsein über ihre eigene Rolle. Indem die Kinder verstehen, wer sie sind und welchen Platz sie in der Gruppe einnehmen, sind sie besser in der Lage, auf andere einzugehen und angemessen zu reagieren. Diese Wechselwirkungen in der Gruppe stärken das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Kinder. Unsere Aufgabe besteht darin, jedes Kind in diesem Entwicklungsprozess aufmerksam zu beobachten und zu unterstützen.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, die empathischen Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Die Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinzusetzen, ist entscheidend, um Teil einer Gruppe zu sein und anderen Menschen mit Respekt zu begegnen.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder Verantwortung für ihr eigenes Handeln und für die Gruppe übernehmen. Hierbei sind Regeln notwendig, die wir idealerweise gemeinsam mit den Kindern erarbeiten. Dies geschieht immer unter Berücksichtigung ihres Alters und Entwicklungsstandes.

In Situationen, in denen es zwischen den Kindern zu Konflikten kommt, ermöglichen wir ihnen, verschiedene Konfliktlösungsmethoden kennenzulernen. Wir bieten einen sicheren Rahmen und die nötige Zeit, damit die Kinder ihre Fähigkeiten in der Bewältigung von Konflikten erproben können. Bei Bedarf intervenieren wir, um gewaltfreies Verhalten zu fördern. Auch in diesen Momenten lernen die Kinder, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen.

---

<sup>10</sup> Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan; 10. Auflage September 2020



### **Gesundheitsförderung**

Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Kind seinen eigenen Körper wahrnimmt und ein Gespür dafür entwickelt, was es gerade benötigt. Dabei stehen eine ausgewogene Ernährung, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und ausreichende Entspannungsphasen im Mittelpunkt des Tagesablaufs der Kinder.

Uns ist gesunde Ernährung wichtig. In Zusammenarbeit mit unserer Patenzahnarztpraxis setzen wir uns für einen „zuckerfreien Vormittag“ ein. Das bedeutet, dass die Kinder bei ihrem mitgebrachten Frühstück möglichst auf Industriezucker verzichten sollten, um die Zahngesundheit zu fördern.

Während gemeinsamer Mahlzeiten lernen die Kinder neue interkulturelle Gerichte kennen, teilen und entwickeln ein Gespür dafür, wann sie satt sind. Unser Essenslieferant 'Tischlein deck dich' legt Wert auf saisonale, regionale und möglichst Bio-Lebensmittel. Wir berücksichtigen selbstverständlich eventuelle Allergien, Unverträglichkeiten oder diabetische Erkrankungen.

Im Bereich der Körperhygiene ermutigen wir die Kinder dazu, eigenständig ihre Hände zu waschen, Zähneputzen zu üben und die Toilette zu nutzen.

Im Kita-Alltag achten wir auf eine ausgewogene Mischung aus Aktivitäten und Entspannungsphasen, um einen Kita-Tag gut zu bewältigen. Dazu gehören viel Bewegung und die Nutzung des Außengeländes und der näheren Umgebung zu jeder Jahreszeit ebenso wie ruhige Rückzugsorte und die Zeit zum Ausruhen und Schlafen.

### **Ruhezeiten**

In unserer Einrichtung legen wir besonderen Wert auf die Strukturierung des Tagesablaufs und die Gestaltung der Gruppenräume, um sicherzustellen, dass die Kinder vielfältige Rückzugsmöglichkeiten haben.

Wir ermöglichen allen Kindern bis zu ihrem Schuleintritt eine Ruhezeit nach dem Mittagessen. In der Krabbelgruppe schlafen die Kinder während dieser Zeit, entsprechend ihren altersbedingten Bedürfnissen. In der Tagesstätte hingegen können die Kinder auf einem gemütlichen Ruheplatz entspannen und sich bei einem Hörspiel erholen.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, den Kindern eine ungestörte Schlaf- und Ruhezeit zu ermöglichen. Jedes Klingeln und jegliche Störungen während dieser Zeit beeinträchtigen die gesamte Kindergruppe und unterbrechen eine ruhige Atmosphäre. Daher bitten wir die Eltern dringend, die festgelegten Bring- und Abholzeiten einzuhalten (siehe Tagesablauf). Während dieser Zeit können wir auch keine Telefonate entgegennehmen.



## Unser Verpflegungskonzept

Wir betrachten die Verbindung zwischen Bewegung, Gesundheit und Ernährung als einen wichtigen Aspekt der gesundheitsfördernden Prävention. Dabei orientieren wir uns an den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE).

Um das Gesundheitsbewusstsein und das Verständnis für den eigenen Körper der Kinder zu fördern, legen wir großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Unser Verpflegungskonzept beinhaltet einen „zuckerfreien Vormittag“, bei dem wir darauf achten, dass die von den Eltern mitgebrachten Frühstücke möglichst keinen Industriezucker enthalten. Wasser und Tee stehen jederzeit zur Verfügung, und auf Anfrage reichen wir Milch für Müsli.

Um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, haben wir feste Mittagessenszeiten. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Vorlieben und Bedürfnisse zu äußern und mitzubestimmen, was sie essen und in welcher Menge sie es zu sich nehmen möchten. Wir bieten den Kindern unbekannte Speisen an, setzen jedoch niemanden unter Druck, diese zu probieren oder aufzuessen. Wir arbeiten mit der Überzeugung, dass Kinder eine Neugierde für neue Lebensmittel entwickeln, wenn sie sich in ihrer Umgebung wohlfühlen und dazu bereit sind.

Durch die Auswahl von Besteck und Tischsprüchen involvieren wir die Kinder aktiv entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes und fördern damit ihre Selbstständigkeit. Das Mittagessen wird von "Tischlein deck dich" in Heuchelheim zubereitet, geliefert und anschließend von unserem Hauswirtschaftspersonal verteilt. Es werden saisonale, regionale und vorzugsweise Bio-Lebensmittel verwendet. Ein wöchentlich ausgewogenes Verhältnis zwischen Fleisch-, vegetarischen und Fischgerichten ermöglicht es den Kindern, aus einer breiten Auswahl zu wählen. Wir berücksichtigen kulturelle und gesundheitliche Besonderheiten bei allen Mahlzeiten und verzichten beim Mittagessen sowie bei gemeinsamen Geburtstags- oder Themenfrühstücken auf Schweinefleisch, um den religiösen Überzeugungen vieler Familien gerecht zu werden.

Unser Speiseplan basiert auf den ausgewogenen Kriterien der DGE und ist für alle in den Eingangsbereichen gut sichtbar ausgehängt. Kinder werden altersgerecht in die Bestellung und Bewertung der Mahlzeiten einbezogen, die als Rückmeldung an den Essensanbieter dient.

Nach dem Mittagessen oder der Ruhezeit reichen wir den Kindern einen kleinen Nachmittagssnack in Form von Obst (Krabbelgruppe) oder Obst / Milchspeisen (Kindertagesstätte und Hort).

Neben der Nahrungsaufnahme achten wir darauf, dass die Kinder während der Mahlzeiten und auch während des freien Spielens regelmäßig ans Trinken erinnert werden. Hierfür

stehen den Kindern altersgemäße Trinkstationen zur Verfügung, an denen sie sich eigenständig bedienen können.

### **Bewegung und Sport**

Die Rolle der Bewegung im Kindesalter ist einzigartig und hat eine besondere Bedeutung, die in keiner anderen Lebensphase vergleichbar ist. Es ist für unsere Kindertageseinrichtung von entscheidender Bedeutung, dem grundlegenden Bedürfnis nach Bewegung Raum zu geben. Die Entwicklung der Sinneswahrnehmung und die Förderung von



Bewegung sind fundamental für die Entfaltung von Grob- und Feinmotorik, Sprache sowie vielen anderen Entwicklungsbereichen. Bewegung geht über körperliche Aktivität hinaus, sie unterstützt das physiologische Bewusstsein, die geistige Entwicklung und das allgemeine Wohlbefinden. Im Kindesalter werden Fähigkeiten erworben, die ein Leben lang von Nutzen sind. Kinder benötigen eine Vielzahl von körperlichen Erfahrungen, um ihre Persönlichkeit optimal zu entfalten.

Unser Ziel ist es, diese Bedürfnisse durch eine Vielzahl von Angeboten zu erfüllen. Die Gestaltung der Gruppenräume richtet sich nach den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Kinder in Bezug auf Bewegung. Selbst bei den jüngsten Kindern bieten wir die Möglichkeit, sich aktiv zu bewegen, indem wir Polster und Podeste bereitstellen. Klappbare Tische und mobile Möbel in den Gruppenräumen erleichtern es uns, flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und den Tagesablauf anzupassen. In den täglichen Sing- und Morgenkreisen ermutigen wir die Kinder zu Bewegungsliedern und -spielen, bei denen Lieder und Geschichten durch Bewegungsabläufe unterstützt werden.

Jeder Kindergarten-Gruppe steht einmal in der Woche ein fester Tag im Bewegungsraum zu. Dort haben die Kinder die Gelegenheit, sich auf vielfältige Weise auszuprobieren, zu spüren, zu toben und Spaß zu haben, sei es durch Bewegungsbaustellen, Bewegungsspiele oder freies Spiel. Dies wird durch ein zusätzliches wöchentliches psychomotorisches Bewegungsangebot für Kinder im Alter von vier Jahren bis zum Schuleintritt ergänzt, das gruppenübergreifend in Zusammenarbeit mit einer externen Motologin angeboten wird.

In unseren großzügigen Außenspielbereichen an beiden Standorten haben die Kinder die Möglichkeit, sich dank vielfältiger Spielangebote auszutoben und auszuprobieren. Wir ermöglichen unseren Kindern, je nach Wetterlage, Zeit im Freien zu verbringen, um ihnen einen erweiterten Bewegungsspielraum und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Ausflüge in die näheren Umgebung, z. B. Spielplätze, ergänzen das Angebot. Dabei achten



---

wir sorgfältig auf Sonnenschutz, Regenschutz und angemessene Kleidung entsprechend der Witterungsbedingungen.

### **Naturtage**

Für die Kinder ab 4 Jahren bieten wir einen monatlichen Naturtag an. Die Teilnahme erfolgt gruppenübergreifend, freiwillig, wechselnd und in Absprache mit den Kindern. In einer Kleingruppe von bis zu 15 Kindern erkunden wir an den Naturtagen die naheliegenden Wald- und Wiesenstücke. Der Ort wird immer individuell nach Wetterlage und in Abstimmung mit der Kindergruppe ausgewählt.

Die Naturtage bieten vielerlei entwicklungsfördernde Möglichkeiten und das Ausleben des natürlichen Bewegungsdranges. Wald und Wiesen sind besondere Orte, die die Kinder mit verschiedensten Sinnen erleben dürfen und als natürliche Bewegungsbaustellen genutzt werden. Die Kinder entdecken die Jahreszeiten unmittelbar in ihren unterschiedlichen Facetten. Unser Anspruch ist es den Kindern eine wertschätzende Haltung gegenüber dem Wald und seinen Bewohnern anhand von kommunizierten Regeln zu vermitteln, da wir diese als Teil der Schöpfung betrachten.

### **Lebenspraxis**

Kinder wachsen heutzutage in einer vielfältigen und schnelllebigen Welt auf, in der sie lernen müssen, sich zurechtzufinden und in ihr zu bestehen. In diesem Kontext sind Fähigkeiten wie Selbstständigkeit und Selbstorganisation von entscheidender Bedeutung. Der Wunsch, Dinge alleine zu bewältigen, ist ein bedeutender Anreiz in der Entwicklung jedes Kindes. Um praktische Fähigkeiten des täglichen Lebens zu erlernen oder bereits vorhandene zu erweitern, bieten wir ausreichend Zeit und Möglichkeiten und unterstützen die individuelle Förderung.

Während sie alltägliche Aufgaben und Unsicherheiten bewältigen, wie das An- und Ausziehen, das Tischdecken, das Zähneputzenüben, das Aufräumen, das Einschenken von Wasser oder das eigenständige Arbeiten mit einer Schere, erleben die Kinder ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Sie lernen Anpassungen vorzunehmen, die für das tägliche Leben notwendig sind, und entwickeln ihre eigenen Lösungsstrategien. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und ermutigt sie dazu, eigenständig Dinge zu tun. Kinder beobachten Erwachsene genau bei ihren alltäglichen Handlungen und versuchen, diese Kompetenzen durch Nachahmung zu erlernen. Oft spielen sie diese Situationen in Rollenspielen nach, um diese Erfahrungen zu verinnerlichen und sie in ihrer Umwelt anzuwenden.

Als Fachkräfte beobachten wir genau, welche Fähigkeiten Kinder bereits besitzen, und orientieren uns bei unserer Unterstützung am Grundsatz: "So viel Hilfe wie nötig, so wenig Hilfe wie möglich" oder „Hilf mir es selbst zu tun“.

## **b) Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder**

### **Sprache und Literacy (Kommunikation und Schriftkultur)**

Ein Kind, das in die Rote Schule kommt, bringt seine eigene Sprache mit und nimmt auf seine Weise Kontakt mit anderen Menschen auf. Je nach Entwicklungsstand oder Nationalität äußert sich das Kind verbal (gesprochene Worte) oder nonverbal (Körperhaltung, Gestik, Mimik etc.).

Die Gestaltung der pädagogischen Angebote, des Tagesablaufs und der Räume bieten verschiedene Möglichkeiten für das einzelne Kind, sich sprachlich auszudrücken und seine Sprachkompetenz zu erweitern. Durch Begleitung und Anregung der Erwachsenen lernen die Kinder, sich sprachlich in verschiedenen Situationen mitzuteilen. Rituale, Fingerspiele und Tischsprüche begleiten ihren Alltag und vermitteln Sicherheit. Diese wiederkehrenden Sprechsituationen sind mit festen Handlungen verbunden. Beispiele hierfür sind die morgendliche Begrüßung, gemeinsames Spielen, Singen, Geschichten erzählen und Vorlesen im Gruppenraum, pflegerische Handlungen im Badezimmer, Gespräche, gemeinsames Essen, das Spiel mit unterschiedlichen Freunden bis hin zur Verabschiedung.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder Gespräche untereinander führen, sich in Rollenspielen ausdrücken, sich in den Gruppen artikulieren und ihre persönlichen Bedürfnisse angemessen äußern können. Durch gezielte Fragestellungen ermutigen wir die Kinder außerdem sich sprachlich auszudrücken. Die Fachkräfte achten auf eine bewusste und respektvolle Sprache. Wir nehmen Ihr Kind ernst und hören, was es uns mitteilt, um angemessene Begleiter für seine Weiterentwicklung zu sein.

Im Bereich der frühkindlichen Literacy, also der frühen Entwicklung von Lese-, Erzähl-, Reim- und Schreibkompetenzen, haben wir eine kindgerechte Bibliothek zusammengestellt, die eine vielfältige Auswahl an Büchern für verschiedene Aktivitäten wie Vorlesen, gemeinsames Lesen und eigenständiges Lesen bietet. Zudem integrieren wir bewusst Hörspiele und Musik in den Alltag.

Um die sprachliche Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund zu fördern, nehmen sie im Jahr vor ihrer Einschulung am Vorlaufkurs der Brüder-Grimm-Schule verpflichtend teil.

### **Medien**

Die Digitalisierung unseres Alltags ist Teil der Lebensrealität heutiger Kinder und gleichzeitig eine wichtige Herausforderung für uns als pädagogische Fachkräfte. So ist es für uns von Bedeutung, die Medienerfahrung der Kinder aufzugreifen und einen Bezug zu ihrer Lebenswelt zu verknüpfen, um einen kritisch-kompetenten Umgang vermitteln zu können.



Medienkompetenz beginnt nicht erst an dem Computer oder am Fernseher: Kinder sollten bereits früh in ihrer Entwicklung die Fähigkeiten zur Medienkompetenz erwerben, indem sie beispielsweise lernen, Bücher zu lesen, Bilder und Texte zu interpretieren, Geschichten zu erzählen und kreativ mit verschiedenen Medien umzugehen. Als Medien kommen die Kinder in der Roten Schule vorrangig mit Büchern, Bildern / Plakaten, Kamishibai (Erzähltheater) und Hörspielen in Kontakt. Diese Medien erweitern ihr Wissen, fördern ihre Sprachfähigkeiten und regen ihre Kreativität an. In unserer Bücherei findet sich eine große Auswahl an altersgerechten, themenbezogenen und jahreszeitlich passenden Büchern.

Zusätzlich zu Büchern stehen auch CD-Player und Fotoapparate zur Verfügung. In den Räumen des Hortes gibt es einen Computer, den die Hortkinder und die Schulanfängergruppe als Arbeitsmittel nutzen können. Hierbei teilen die Kinder ihre Erfahrungen miteinander und suchen gemeinsam nach neuen Wegen, um ihre Ziele zu erreichen. Dies führt zu intensiven Bildungsprozessen. Die pädagogischen Fachkräfte agieren dabei als Vorbilder im Umgang mit Medien und überprüfen aktiv deren Eignung, beispielsweise im Hinblick auf Altersfreigaben (FSK) und werbliche Inhalte.

### **c) Bildnerische und darstellende Kunst**

Wenn Kinder malen, schreiben, bauen, konstruieren, singen, spielen und basteln, machen sie vielfältige Sinneserfahrungen. Kreatives und darstellendes Gestalten bieten Möglichkeiten des Ausdrucks, die über die verbale Kommunikation hinausgehen. Hierbei können Kinder ihre Gefühle, Gedanken und Ideen auf eine einzigartige Weise wahrnehmen und ausdrücken. Ob sie die ersten Striche auf ein Blatt Papier setzen, sich im Takt der Musik bewegen oder ihre schauspielerischen Fähigkeiten im Rollenspiel zeigen - sie nutzen diese Mittel, um ihre kreative Seite auszuleben. Dies trägt dazu bei, dass Kinder ein Gefühl der Eigenständigkeit und Selbstwirksamkeit entwickeln.

Es ist uns daher von großer Bedeutung, jedem Kind ausreichend Zeit und Raum zu geben, um sich kreativ, fantasievoll und künstlerisch auszuprobieren. Jedes Kind hat das Recht, seine eigene Welt ohne Bewertung oder Beurteilung zu erkunden. Wir fördern die Kreativität und Fantasie, indem wir Materialien bereitstellen, Unterstützung bei der Umsetzung bieten und die Kinder ermutigen. Ein weiteres Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder dabei zu begleiten, mögliche Hürden im Umgang mit Materialien und Werkzeugen zu überwinden.

Eine zentrale Rolle im kreativen Gestalten spielt die aufrichtige Wertschätzung der kreativen Arbeiten der Kinder. Wir ermutigen die Kinder, ihre eigenen Fähigkeiten sowie die der anderen Kinder zu respektieren und zu schätzen. Dies bedeutet, dass Kunstwerke eine Zeit lang stehen bleiben dürfen oder Bilder aufgehängt werden. Zudem fördern wir

das gemeinschaftliche Gestalten. Wir ermutigen die Kinder, über ihre kreativen Ideen ins Gespräch zu kommen, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit anderen zu teilen.

### **Musik und Tanz**

Jedes Kind ist von Geburt an musikalisch. Die Freude, Neugier und Faszination für Musik sind in jedem Kind vorhanden. Unsere Verantwortung in der frühkindlichen musikalischen Bildung besteht darin, diese Talente zu erkennen, zu fördern und den Kindern Gelegenheiten zum Ausprobieren zu bieten. In der heutigen multikulturellen Umgebung unserer Kinder, die von verschiedenen kulturellen Einflüssen und verschiedenen Muttersprachen geprägt ist, kann Musik als eine Brücke dienen, um Kontakte zu knüpfen und den Spracherwerb zu unterstützen. Gleichzeitig öffnet Musik Türen zu anderen Traditionen und Kulturen.

Regelmäßig kommen die verschiedenen Gruppen zusammen, um gemeinsam zu singen und an Tanz- und Bewegungsspielen teilzunehmen. Darüber hinaus organisieren wir regelmäßig gruppenübergreifende Singkreise.

### **d) Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder**

Kinder sind von Natur aus neugierig und haben Freude an aktivem Lernen und Erkunden. In diesem Prozess wenden sie intuitiv wissenschaftliche Methoden an, wie das Sammeln von Informationen, das Ordnen von Beobachtungen, das Untersuchen von Phänomenen, das Testen von Hypothesen und das Herstellen von Zusammenhängen. Indem Kinder eigenständig Dinge erleben und erforschen, entwickeln sie ein tieferes Verständnis für die Welt um sie herum. Im Alltag bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, in denen Kinder solchen Situationen begegnen, diese erforschen und sich ausprobieren können.

Als pädagogische Fachkräfte unterstützen wir die Kinder dabei, ihre eigenen Erfahrungen zu machen und diese zu erfassen, zu reflektieren und zu dokumentieren. Wir möchten, dass Kinder aus ihren Fehlern lernen und nicht durch voreiliges Verbessern der Erwachsenen. Das gemeinsame Rätseln, Entdecken und das Finden von Antworten auf Fragen stärken die Persönlichkeit und das Gefühl der Selbstwirksamkeit bei Kindern. Auf diese Weise können sie nicht nur neues Wissen erwerben, sondern auch ihre eigenen Lernprozesse besser nachverfolgen und verstehen.

### **Mathematik, Naturwissenschaften & Technik**

Unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes möchten wir uns spielerisch mit mathematischen Konzepten auseinandersetzen. Mathematik umfasst nicht nur Zahlen, Mengen und geometrische Formen, sondern vielmehr das Erleben, Experimentieren und das Erforschen, wie Dinge funktionieren. Uns ist es wichtig, im Alltag Raum für praktische Erfahrungen zu schaffen. Indem wir mathematische Inhalte in den Alltag integrieren, ermöglichen wir den Kindern, Zahlen, Mengen, Farben, Formen,



---

Größen und Gewichte sinnvoll miteinander zu verknüpfen. Durch Forschen und Experimentieren können die Kinder physikalische Zusammenhänge und abstrakte Zusammensetzungen verschiedener Elemente besser begreifen.

### **e) Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder**

In der Roten Schule orientieren wir uns an unserem christlichen Glauben und unseren ethischen Prinzipien, um einen verantwortungsvollen und werteorientierten Umgang zu fördern. Wir legen ein Augenmerk auf ein wertschätzendes Zusammenleben, da wir davon überzeugt sind, dass ein respektvoller Umgang untereinander Sicherheit und Selbstvertrauen vermittelt.

#### **Religiosität und Werteorientierung**

Es ist unsere Verantwortung, Kinder unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit oder Weltanschauung in einer religionsbewussten Weise zu begleiten.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, stammen aus verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen, welche durch Traditionen geprägt sind, die auch innerhalb einer Religion sehr unterschiedlich sein können.

Wir möchten dieser Vielfalt Raum geben und sie als Bereicherung entdecken und annehmen. Dies ermöglicht es den Kindern, mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Kulturen in Kontakt zu treten und gleichzeitig ihre eigenen Werte zu reflektieren.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, verstehen uns als offene Ansprechpartner für religiöse Fragen rund um Leben und Tod. Als evangelische Einrichtung integrieren wir Geschichten aus der Bibel in unsere monatlichen Kinderandachten in der Kirche, in den Alltag der Gruppen sowie in unsere Festlichkeiten und Feiern.

#### **Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur**

Jeder Mensch ist von Natur aus ein soziales Wesen und Teil der Gesellschaft. Um in dieser zufriedenstellend miteinander leben zu können, bedarf es gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Regeln einzuhalten. Bereits in unserem gesetzlichem Auftrag nach SGB VIII § 1 hat jedes Kind das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Wir möchten mit den Kindern Gelegenheiten schaffen, in denen sie die Vielfalt der Kulturen in der Gesellschaft kennenlernen können. Dabei sollen sie auch Wertschätzung und Respekt gegenüber Materialien und den erbrachten Leistungen entwickeln, um einen rücksichtsvollen und selbstbestimmten Umgang zu fördern.



## **Demokratie und Politik**

Zur Entwicklung einer selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Persönlichkeit gehören Toleranz, Respekt, Solidarität und die Unantastbarkeit der menschlichen Würde als Grundpfeiler unserer Demokratie. Kinder setzen sich ganz natürlich mit dem "Wir-Gefühl" ihrer Kitagruppe auseinander und bestehen auf Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit.

Wir möchten demokratische Grundsätze in unserer Einrichtung stärken und bei den Kindern etablieren. Die Stärkung dieser Kompetenzen entsteht durch die aktive Partizipation der Kinder bei Entscheidungsprozessen.

Die Einbeziehung der Kinder in diesen Prozess fördert Eigenschaften wie Selbstbewusstsein, die Fähigkeit, die eigene Meinung verbal auszudrücken, die Bereitschaft, andere Meinungen anzuhören und zu akzeptieren, den Umgang mit Frustration und die Übernahme von Verantwortung. Kinder werden in unserer Einrichtung als Aushandlungspartner ernst genommen und wir kommen mit ihnen in einen gleichwertigen Dialog.

## **Umwelt**

Wir ermöglichen den Kindern, sich selbst als Teil der Natur und der Umwelt zu begreifen. Dabei ist für uns die Wertschätzung der Schöpfung von grundlegender Bedeutung. Die Kinder werden ermutigt, ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erforschen und ihre Vielfalt sowie ihre Verletzlichkeit zu erkennen. Durch die Entwicklung eines solchen Bewusstseins können die Kinder lernen, die Umwelt nachhaltig zu schützen und zu bewahren. Dies zeigt sich in ihrem Verständnis für die Jahreszeiten und ihr verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber Pflanzen, Tieren, Nahrungsmitteln, natürlichen Ressourcen sowie in ihrer Bemühung um Müllvermeidung und -trennung.

Unsere regelmäßigen Naturtage und Spaziergänge dienen dazu, die Vielfalt der Schöpfung zu erkunden, zu respektieren und zu bewahren.



## **6. Die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit**

Eine gute und kindorientierte Tagesgestaltung mit einem geregelten und strukturierten Ablauf ist für eine Einrichtung mit unterschiedlichen Altersgruppen von großer Bedeutung. Dabei ist es wichtig, einen Ausgleich zwischen ruhigen und aktiven Phasen sowie zwischen selbstbestimmten und von Erwachsenen geleiteten Aktivitäten zu schaffen.

Die Planung der Tagesgestaltung basiert auf sorgfältiger Beobachtung und dem Verständnis für die individuellen Bedürfnisse sowohl der einzelnen Kinder als auch der gesamten Gruppe. Unsere pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng mit den Kindern zusammen, um ihre Lebenswelt zu verstehen und vielfältige Entwicklungsaspekte anzusprechen und zu fördern. Im Folgenden werden einige Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit vorgestellt:

### **a) Eingewöhnung, Übergänge (Transitionen) und Rituale**

Die Eingewöhnung ist ein entscheidender Prozess, den wir individuell für jedes Kind und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten. Übergänge, auch Transitionen<sup>11</sup> genannt, sind bedeutsam im Leben eines jeden Menschen. Der Eintritt in eine Kindertageseinrichtung, der Schulbeginn oder Umzüge sind Beispiele für solche Übergänge und können eine Vielzahl von Gefühlen bei allen Beteiligten hervorrufen. Eine positive Bewältigung einer Transition vermittelt dem Kind die Fähigkeit, auch mit zukünftigen Übergängen besser umzugehen. Es entwickelt Strategien zur Bewältigung, die es in neuen Situationen anwenden kann.

Bei der Eingewöhnung legen wir großen Wert auf eine bezugspersonenorientierte, elternbegleitete und abschiedsbewusste Zeit. Die Eltern sind für ihr Kind die wichtigsten Bezugspersonen. Grundlage für eine gelingende Trennung von den Eltern ist, dass das Kind seine Erzieher:innen auch als Bezugsperson ansieht, Vertrauen zu ihnen hat und so seinen Tag mit einem Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit verbringen kann. Durch einen schrittweisen Übergang von der Anwesenheit der Eltern hin zu einer größeren Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Kindes wird eine sichere Beziehung aufgebaut. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen in dieser Zeit eine immer wichtigere Rolle als Ansprechpartner ein. Das Kind zeigt durch sein Verhalten, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, um den Tag alleine zu bewältigen.

Besonders in der sensiblen Phase der Trennung ist es von großer Bedeutung, dass Eltern sich bewusst von ihrem Kind verabschieden und dann gehen. Im Laufe der Zeit entwickelt jedes Kind Vertrauen in die Tatsache, dass es wieder von seinen Bezugspersonen abgeholt

---

<sup>11</sup> Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan; 10. Auflage September 2020, S. 44 ff

wird, was die Trennungssituation entspannter macht. Vertraute Gegenstände von zu Hause, wie ein Schmusetuch oder ein Teddy, können wertvolle Unterstützung bieten und den Übergang erleichtern.

In Anbetracht des Entwicklungsalters jedes Kindes haben wir für jede Abteilung ein detailliertes Eingewöhnungskonzept, welches sich an das Berliner und Münchener Eingewöhnungskonzept anlehnt. Ebenso haben wir einen Fragebogen für das erste Kennenlernen in unserer Einrichtung ausgearbeitet. Insbesondere bei jüngeren Kindern empfehlen wir den Eltern, sich ausreichend Zeit für die Begleitung und Bewältigung dieses Übergangs zu nehmen.

Detaillierte Informationen zur Eingewöhnung erhalten die Eltern in unseren Flyern zum Thema "Eingewöhnung", die ihnen zusammen mit den Vertragsunterlagen ausgehändigt und im Rahmen des Aufnahmegesprächs erläutert werden.

Die Eingewöhnungsphase im Hort gestaltet sich aufgrund des Alters der Kinder oft weniger intensiv. Dennoch werden auch hier Schnuppertage angeboten. Da die meisten Kinder bereits mit den Räumlichkeiten vertraut sind, vermeiden wir Stress für die Kinder, da der Schuleintritt bereits viele neue Erfahrungen mit sich bringt. Ein Teil des begleitenden Übergangsprozesses beinhaltet auch das Einüben des Schulwegs. In den ersten Wochen holen wir die neuen Hortkinder von der Schule ab und üben gemeinsam den täglichen Weg zur Roten Schule.

Für uns ist der Übergang erfolgreich bewältigt, wenn folgende Punkte erfüllt sind:

- Das Kind fühlt sich in seiner neuen Rolle wohl, nutzt die angebotenen Bildungsangebote effektiv, zeigt Neugierde und knüpft erste soziale Kontakte
- Das Kind betrachtet uns pädagogische Fachkräfte als sichere Basis für die Erkundung der neuen Umgebung
- Das Kind kann sich schließlich sicher von der Bezugsperson lösen
- Die Eltern sehen uns pädagogische Fachkräfte als Erziehungspartner, haben Vertrauen aufgebaut und sind offen und zugewandt gegenüber der Einrichtung
- Wir pädagogischen Fachkräfte haben einen vertrauensvollen Kontakt zum Kind und seinen Bezugspersonen aufgebaut

Neben den offensichtlichen Übergängen gibt es viele kleine Übergänge im täglichen Ablauf, die als sogenannte Mikrotransitionen bezeichnet werden und dazu dienen, den Alltag zu bewältigen. Hierzu gehören beispielsweise der Wechsel zwischen den Gruppenräumen und Personalwechsel oder der Übergang von einer Situation zur anderen.



---

Ein erfolgreicher Übergang ermöglicht es, sich schnell in ein neues System einzufinden. Dies ist eine lebenslange Lernerfahrung, die dabei hilft, offen für neue Eindrücke und Begegnungen zu sein.

### **b) Freispielzeit**

Die Freispielzeit ist eine Zeit des Lernens und Experimentierens. In Ko-Konstruktion von Kindern und uns besteht die Möglichkeit, den beidseitigen Interessen nachzugehen, Angebote aufzugreifen, neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu sammeln. Die Kinder haben je nach Entwicklungsstand in dieser Zeit die Möglichkeit, nach Absprache den Spielort, den Spielpartner, das Material sowie unterschiedliche Angebote von uns selbst zu wählen. Gruppenübergreifende Aktivitäten und gegenseitige Besuche werden nach Absprache gerne angenommen. Das soziale Miteinander steht in dieser Zeit im Vordergrund.

Um dies zu ermöglichen, stehen den Kindern verschiedene Bewegungsräume zur Verfügung, sowohl drinnen als auch draußen. Je nach Alter, Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit werden sie in ihrem eigenständigen Handeln und ihrer Kreativität unterstützt. Die Kinder werden regelmäßig in kleinere Gruppen aufgeteilt, um gezielt auf ihre Bedürfnisse und Interessen eingehen zu können oder um spezielle Fördermaßnahmen anzubieten. Das Einfangen, Unterstützen und Mitverfolgen der Kreativität und Fantasie der Kinder in solchen Momenten hat einen hohen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit.

### **c) Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen**

Die Beobachtung kindlichen Verhaltens und Lernen ist ein unerlässlicher Bestandteil unseres pädagogischen Handelns im situationsorientierten Ansatz. Unser Ziel ist es, die Handlungen und das Lernen der Kinder aufmerksam zu verfolgen, mit ihnen in den Dialog zu treten und ein Verständnis dafür zu entwickeln, was sie tun, was sie denken, wofür sie sich interessieren, wie sie ihre Zeit verbringen und wo sie unsere Unterstützung benötigen. Auf diese Weise bildet die Beobachtung die Basis für die individuelle Umsetzung unseres pädagogischen Auftrags für jedes einzelne Kind.

Wir unterscheiden zwischen zwei Arten der Beobachtung:

1. Die freie Beobachtung erfolgt täglich und ermöglicht uns, die Entwicklung der Kinder anhand konkreter Situationen zu reflektieren. Alltägliche Situationen, Rollenspiele, Konstruktionsspiele und Gespräche spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie helfen uns, die Perspektive des Kindes zu verstehen und in der Reflexion gemeinsam mit dem Kind seinen eigenen Lernprozess zu begleiten.

2. In standardisierten Beobachtungsverfahren wie der "Entwicklungstabelle nach Beller und Beller" und dem "Gelsenkirchener Entwicklungsgitter" dokumentieren wir die Entwicklungsfortschritte der Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg.

Diese Aufzeichnungen dienen auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern, um unsere Einschätzungen mit ihnen zu teilen. Darüber hinaus können sie im Rahmen des interdisziplinären Austauschs mit anderen Fachkräften, insbesondere wenn die weitere Förderung eines Kindes erforderlich ist, äußerst hilfreich sein. Dies ermöglicht es uns, Entwicklungseinschränkungen frühzeitig zu erkennen und einzuschätzen.

Die Erkenntnisse aus den Beobachtungen werden in regelmäßigen Abständen überprüft, sowohl durch neue Beobachtungen als auch im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in den Gruppen und in der gesamten Einrichtung. Supervisionen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil dieses Prozesses.

Zusätzlich halten wir unsere Beobachtungen in individuellen Portfolios fest, die wir gemeinsam mit den Kindern gestalten. In diesen Portfolios werden die Lernfortschritte des Kindes auf seinem individuellen Entwicklungspfad durch Geschichten, eigene Werke, Fotos von Ausflügen und Projekten sowie durch Erzählungen und Gedanken dokumentiert. Jedes Kind erhält seinen eigenen Portfolioordner bei Eintritt in die Krippe, Kita oder den Hort. Dieser begleitet das Kind während seiner gesamten Zeit in der Roten Schule. Die Verwendung von Portfolios ist seit vielen Jahren fest in unsere pädagogische Praxis integriert. Sie dienen nicht nur als Dokumentations- und Reflexionshilfe, sondern tragen auch dazu bei, unsere pädagogische Arbeit für Eltern transparenter zu gestalten.

#### **d) Schulanfänger – das Jahr vor Schuleintritt**

Ab dem ersten Tag in der Einrichtung verstehen wir die gesamte Zeit als Vorbereitung auf die Schule. Im letzten Jahr vor Schuleintritt treffen sich die Schulanfänger nach den Herbstferien einmal pro Woche in den Horträumen. Nach den Interessen der jeweiligen Jahrgänge werden themenbezogene Projekte mit den Kindern geplant und veranstaltet.

Kinder mit Migrationshintergrund nehmen im Jahr vor der Einschulung am Vorlaufkurs teil. In Kleingruppen, die von Lehrer:innen der Brüder-Grimm-Schule geleitet werden, erhalten sie sprachliche Förderung.

Seit 2019 gestalten wir mit der ortsansässigen Brüder-Grimm-Schule das „Netzwerk Gelingender Übergang“. Die Kinder werden in den beiden letzten Jahren vor der Einschulung alle zwei Wochen von den beteiligten Lehrkräften der Schule in unserer Einrichtung besucht. Dadurch können relevante Beobachtungen im Hinblick auf die Einschulung gemeinsam besprochen und präventive Unterstützungsmaßnahmen ergriffen



werden. Diese Zusammenarbeit zielt darauf ab, den Übergang vom Kindergarten zur Schule für alle Beteiligten so reibungslos wie möglich zu gestalten. Dazu gehören ein gemeinsamer Informationsabend für Eltern, ein Kennenlernvormittag in der Schule und die Zusammenarbeit in einem Arbeitskreis, der die Grundschule und alle Kindertageseinrichtungen in Kleinlinden einschließt.

### **e) Partizipation / Beteiligung der Kinder**

Partizipation bedeutet, dass Kinder die Möglichkeit haben, an Entscheidungen teilzunehmen und aktiv am Geschehen beteiligt zu sein. Es ist von großer Bedeutung, dass Kinder Zugang zu Spielbereichen und Aktionsmöglichkeiten haben, in denen sie eigenständige Entscheidungen treffen können. Hierbei sollten sie die Freiheit haben, selbst zu wählen, wo und mit wem sie spielen möchten, um ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten zu erkunden und zu entwickeln.

Die Einbeziehung in partizipative Prozesse betrifft auch die Aspekte des gemeinschaftlichen Zusammenlebens und die Erfüllung ihrer körperlichen Bedürfnisse, die ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechen.

Die Kinder erfahren eine aufmerksame Begleitung in ihrem Alltag. Unser Ziel ist es, Prozesse gemeinsam mit den Kindern aufzugreifen und sichtbar zu machen, beispielsweise durch die Erstellung von Portfolios. Auf diese Weise unterstützen wir sie dabei, sich persönlich weiterzuentwickeln. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in ihren täglichen Ablauf einzubringen, sei es durch Mitbestimmungsmöglichkeiten während der Freispielzeit oder im Morgenkreis, bei der Auswahl des Essensanbieters oder bei der Teilnahme an Projekten.

Im Hort werden regelmäßige Hortkonferenzen abgehalten, bei denen wichtige Anliegen der Kinder und Fachkräfte besprochen werden. Wir respektieren die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes und gewähren ihnen entsprechende Rechte und Pflichten, die ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechen. Dies bedeutet beispielsweise, dass Kinder Ideen für Aktivitäten einbringen können und bei Gruppenanschaffungen mitbestimmen dürfen. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Anliegen und Sorgen aufzuschreiben und diese entweder selbst oder durch andere Personen über einen Kummerkasten vorzutragen.

Kinder haben das Recht auf freie Meinungsäußerung. In Sing- und Morgenkreisen und bei Hortkonferenzen können die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse auszudrücken. Dabei erleben sie, wie auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird, und entwickeln Fähigkeiten im Umgang mit den Meinungen anderer. Diese aktive Beteiligung jedes einzelnen Kindes ist von zentraler Bedeutung in unserer pädagogischen Arbeit und stellt eine grundlegende Haltung im Zusammenleben dar.

## **7. Kooperation mit den Eltern**

Kinder verbringen einen Großteil ihres Tages in unserer Einrichtung. Eltern übertragen uns in dieser Zeit die Verantwortung für ihr Kind. Sie sind sich dabei bewusst, dass sie wichtige Ereignisse im Leben ihres Kindes möglicherweise nicht miterleben können. Dies erfordert ein großes Maß an Vertrauen von Seiten der Eltern, und für uns bedeutet es eine ernsthafte Verantwortung, die wir sehr gewissenhaft wahrnehmen.

Der Eintritt eines Kindes in die Kita stellt für eine Familie die Eröffnung eines neuen Lebensbereichs dar. Hier bieten wir Unterstützung bei Fragen zur Erziehung und Entwicklung an. Wir nehmen dabei Rücksicht auf die verschiedenen familiären Lebenssituationen, insbesondere die Bedürfnisse von Alleinerziehenden, berufstätigen Eltern und Patchworkfamilien. Wir bieten Möglichkeiten an, um den gemeinsamen Erziehungsauftrag zu erfüllen. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und unserer Einrichtung zielt darauf ab, die kindliche Persönlichkeit bestmöglich zu entfalten.

### **a) Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Wir streben eine gute und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern an, da wir sie als die primären Bezugspersonen ihrer Kinder betrachten. Als Einrichtung, die die Familienarbeit unterstützt und ergänzt, sehen wir uns als vertrauenswürdige Partner der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder. Wir arbeiten gemeinsam mit den Eltern daran, das Wohl der Kinder zu fördern und ihre bestmögliche Entwicklung zu unterstützen. Uns ist es wichtig, dass Eltern ein sicheres Gefühl haben, ihr Kind in unsere Einrichtung geben zu können.

In jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen tauschen wir Informationen über den Entwicklungsprozess der Kinder, Veränderungen in ihrer Lebenssituation und ihre soziale Integration in der Gruppe aus. Zusätzlich gibt es regelmäßige Gelegenheiten für kurze Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder, bei denen wir bei Fragen zur Erziehung beratend zur Seite stehen. In manchen Fällen kann dies auch bedeuten, dass wir Eltern an beratende Einrichtungen, Therapeuten, Frühförderung oder Kinderärzte verweisen.

Wir nutzen Aushänge in den Schaukästen im Außenbereich der beiden Häuser sowie innen angebrachte Pinnwände, um allgemeine Informationen, Termine und Neuigkeiten weiterzugeben. Darüber hinaus ergänzen wir die Informationsweitergabe bei besonderen Anlässen durch elektronische Elternbriefe.

Gemeinsame Veranstaltungen wie Elterngespräche, Elternabende (sowohl innerhalb der Gruppen als auch gruppenübergreifend), Eltern-Kind-Nachmittage, Familiengottesdienste und gemeinsame Feste sind wichtige Gelegenheiten für die Begegnung zwischen Eltern und Erziehern.



## **b) Elternbeirat**

Wir wünschen uns eine aktive Beteiligung und Mitarbeit der Eltern. In jährlich stattfindenden Elternbeiratswahlen wird in den einzelnen Gruppen der Elternbeirat gewählt. Dieser ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und den Mitarbeitenden in allen Belangen der jeweiligen Gruppe und der Gesamteinrichtung. Jede Gruppe bzw. Abteilung hat daher eigene Ansprechpartner.

Der Elternbeirat trifft sich mit weiteren Verantwortlichen für die Rote Schule im Rahmen des Kindertagesstätten-Ausschuss.

## **c) Der Kindertagesstätten-Ausschuss**

Der Kindertagesstätten-Ausschuss, im folgenden Kita-Ausschuss genannt, ist mit den gewählten Elternbeiratsvertretern ein Unterausschuss des Kirchenvorstandes und kann Beschlussvorlagen in den Kirchenvorstand einbringen. Im Kita-Ausschuss werden die Belange der Einrichtung im Rahmen kirchlicher und staatlicher Bestimmungen beraten und die Zusammenarbeit aller Beteiligten unterstützt und gefördert. Weiterhin ist er an der grundsätzlichen Planung und Organisation der alltäglichen Belange beteiligt.

Die Elternvertreter im Kita-Ausschuss werden für ein Kita-Jahr gewählt, das von August bis Juli dauert. Der Ausschuss setzt sich aus den gewählten Elternvertretern zusammen, wobei jeweils bis zu zwei Elternteile aus der Krippe, bis zu zwei aus jeder Kindergartengruppe und bis zu zwei aus dem Hort vertreten sind. Zusätzlich gehören dem Ausschuss eine Fachkraft aus jeder Gruppe, die beiden stellvertretenden Leitungen, die Leitung selbst, zwei Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Pfarrer an.

Die Sitzungen des Kita-Ausschusses werden in regelmäßigen Abständen von sechs bis acht Wochen abgehalten.

## **d) Beschwerdemanagement - Anliegen und Anregungen**

Die Anliegen und Anregungen von Eltern und weiteren Beteiligten haben in der Roten Schule einen wichtigen Stellenwert. Sie können in einem Beschwerdemanagement, das an das EKHN-Beschwerdemanagement angelehnt ist, in die Einrichtung eingebracht werden. In diesem Prozess werden verschiedene Verantwortungsebenen einbezogen, darunter das Team, die Leitung, der Kita-Ausschuss, der Kirchenvorstand und das Dekanat. Ziel ist es, das bestmögliche Ergebnis für alle Beteiligten zu erreichen. Dabei sind Transparenz und nachvollziehbare Dokumentation für alle Beteiligten von großer Bedeutung.

Ein entsprechender Flyer ist jederzeit für alle beteiligten Personen im Eingangsbereich bereitgelegt.



## **8. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen**

### **a) Öffentlichkeitsarbeit**

In unserem pädagogischen Alltag sind Kommunikations- und Informationsweitergabe ein wichtiges Element. So präsentieren wir z.B. an den Schaukästen einzelne Alltagssituationen durch Bilder und/oder Texte. Auf der einrichtungseigenen Homepage ([www.roteschule.com](http://www.roteschule.com)), der Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde ([www.kirche-kleinlinden.com](http://www.kirche-kleinlinden.com)) und der Homepage aller Evangelischen Kitas im Dekanat Gießen ([www.evangelische-kitas-giessen.de](http://www.evangelische-kitas-giessen.de)) können aktuelle Veranstaltungen, Termine und konzeptionelle Inhalte entnommen werden. Zusätzlich werden regelmäßige digitale Elternbriefe zur Informationsweitergabe genutzt.

Die Außendarstellung unserer pädagogischen Arbeit erfolgt zudem durch:

- Weitere Aushänge und Informationen an den Pinnwänden im Eingangsbereich, an den Gruppenpinnwänden und an den Schaukästen
- Veröffentlichung unserer Konzeption
- Eltern- und Informationsabende
- Gruppen- und Eltern-Kind-Nachmittage
- Verschiedene Kitafeste
- Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen
- Hospitation, Projekte und Praktika

Wir achten die Persönlichkeitsrechte der Kinder. In den Vertragsunterlagen jedes Kindes befindet sich das Merkblatt „Recht am Bild“, mit dem uns Eltern die individuellen Möglichkeiten der Veröffentlichungen von Bild und Presse bestätigen.

Die Übermittlung von Informationen erfolgt unter strikter Einhaltung der aktuellen Datenschutzrichtlinien.

### **b) Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen**

Die Rote Schule hat eine Vielzahl an Kontakten zu anderen Institutionen. Diese Kooperationen ermöglichen es uns, unsere Fähigkeiten zu erweitern, professionelle Beratung zu erhalten, fachlichen Austausch zu pflegen und Unterstützung bei pädagogischen Aufgaben zu finden. Dieser Blick auf das Gemeinwesen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts als Familienzentrum.



---

Die Zusammenarbeit erfolgt in regelmäßigen Abständen oder je nach Bedarf. Darüber hinaus sehen wir uns als Vermittler zwischen den Eltern und den verschiedenen Institutionen und sind gerne bereit, bei der Kontaktaufnahme behilflich zu sein.

Im Folgenden bieten wir einen Überblick über einige der Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten:

- Kirchengemeinde Kleinlinden
- Ortsansässiger Pfarrer
- Fachbereich Kindertagesstätten des Ev. Dekanates Gießen und den dazugehörigen Kindertageseinrichtungen (z.B. Notdienste, Ferienregelungen)
- Brüder-Grimm-Schule (Netzwerk Gelingender Übergang)
- Gesundheitsamt der Stadt Gießen
- Kinderklinik (Abteilung Sozialpädiatrisches Zentrum) in Gießen, Frankfurt und Marburg
- Frühförderstelle Gießen (Arbeitskreis Integration, Hausfrühförderung, Hospitation und Beratung)
- Kinder- und Jugendärzte, Kinder- und Jugendpsychologen
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Marburg und Herborn
- verschiedene Therapeuten (z.B. Ergotherapeuten, Logopäden)
- Fachberatung des Zentrums Bildung der EKHN
- Supervisoren
- Jugendamt (ASD)
- Beratungsstellen (z.B. Erziehungs- und Beratungsstelle Caritas, Kinderschutzbund, Wildwasser, Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle)
- ortsansässige Tagesmütter (Vermittlung)
- Arbeitskreis Zahnjugendpflege und einer Patenzahnarztpraxis
- verschiedene Fortbildungsträger (z.B. AfW, Familienbildungsstätte, AWO)
- weitere Institutionen im Sozialraum (z.B. Schulen für Praktikumsangebote)
- Stadtteilbezogene Zusammenarbeit von sozialen Institutionen und Vereinen

## 9. Kita als Ausbildungsstätte

Neben dem gesetzlichen Auftrag der Kinderbetreuung, -erziehung und -bildung verstehen wir unsere Einrichtung als Ausbildungsstätte für Personen, die sich im Berufsleben orientieren möchten. Dies schließt verschiedene Programme wie Schulpraktika, das Freiwillige Soziale Jahr, den Bundesfreiwilligendienst, Vorpraktika, Berufsorientierungstage und ähnliches ein. Zusätzlich haben angehende Fachkräfte, die sich in ihrer beruflichen Ausbildung oder im Studium befinden, die Möglichkeit, im Rahmen von Hospitationen, Projekten oder Praktika praktische Erfahrungen in unserer Einrichtung zu sammeln. Hierbei können sie je nach ihrem Ausbildungsstand in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig werden. Um den Anforderungen der unterschiedlichen Ausbildungsstätten und den Zielen unserer eigenen Einrichtung gerecht zu werden, ist eine intensive Betreuung durch unser Team erforderlich.

Besonders das Anerkennungsjahr, das letzte Jahr der Erzieherausbildung, die Praxisintegrierte vergütete Ausbildung (PivA) und das Einbinden von Quereinsteigern erfordern viel Zeit und Raum. Deshalb verfügen wir über mehrere gut geschulte Praxisanleiter:innen, die gemeinsam mit dem Team und der Leitung den Ausbildungsprozess begleiten und gestalten. Als Grundlage dafür dienen der individuelle Ausbildungsplan, unsere Konzeption und die persönliche Eigenmotivation der Auszubildenden. Die Impulse und Erkenntnisse, die während dieser Zeit gewonnen werden, bereichern unsere pädagogische Arbeit und unterstützen die Auszubildenden bei der Entwicklung und Verfeinerung der Fähigkeiten, die für ihre zukünftige berufliche Laufbahn von Bedeutung sind.

Abhängig von ihrem Ausbildungsstand nehmen Praktikant:innen an Elterngesprächen, Dienstbesprechungen, Supervisionen und Teamfortbildungen teil, um einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Roten Schule zu erhalten.





## **10. Förderkreis der Roten Schule**

Der 2003 gegründete Förderkreis hat sich im Laufe der Jahre immer weiter etabliert und ist ein wertvoller Bestandteil der Roten Schule. Zusätzliche Anschaffungen im Spiel- und Außenbereich, die nicht aus dem Haushalt der Einrichtung gezahlt werden können, wurden durch zahlreiche Spenden und Mitgliedsbeiträge ermöglicht.

Für besondere Anschaffungen nutzen wir auch Fördergelder über Fundraisingprojekte und Sponsoring, die über die finanzielle Abwicklung des Förderkreises laufen.

Dank dieser finanziellen Unterstützung konnten wir bereits verschiedene Projekte realisieren, darunter den Bau eines Spielhäuschens im Außenbereich der Krabbelgruppe, die Ausstattung der Garderobe und Tische im Bistro der Tagesstätte sowie der Garderobe im Hort. Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten und Projekten finden Sie auf unserer Homepage und in unserem Flyer "Was Gutes tun".

Da die Ev. Kirchengemeinde gemeinnützig ist, können wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenbescheinigung) ausstellen, die Sie bei Ihrer Steuererklärung zur Entlastung verwenden können. Die Mitgliedschaftserklärung für den Förderkreis liegt in der Einrichtung aus und steht Ihnen dort zur Verfügung.

## **11. Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Seit 2010 existiert in sämtlichen Einrichtungen der EKHN ein verbindliches System zur Qualitätsentwicklung namens "Qualitätsfacetten". Dieses System ist keine starr vorgegebene Qualitätsmanagementmethode, sondern fungiert als Leitfaden für die kontinuierliche Verbesserung des pädagogischen Profils. Das übergeordnete Leitbild in diesem Kontext ist das Rahmenkonzept "Qualitätssicherung der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau". Im Rahmen der Selbstbewertung evaluieren und reflektieren die Mitarbeitenden ihre Arbeit anhand verschiedener Qualitätsstandards. Der Ist-Zustand wird gemeinsam mit der Fachberatung analysiert und Entwicklungsbereiche werden priorisiert. Im Team werden Möglichkeiten zur Verbesserung erarbeitet und es werden neue Projekte zur Weiterentwicklung besprochen. Auf diese Weise können individuelle Qualitätsmerkmale für jede Einrichtung festgelegt werden, die auf gesetzlichen Vorgaben, Verordnungen und Leitlinien basieren.

Dieser Kompetenzerwerb bereichert maßgeblich unsere pädagogische Ausrichtung. Dabei stehen die vielfältigen Lebenswelten von Kindern und Familien, die konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung, die persönliche Reflexion der eigenen Berufsrolle sowie die Einhaltung und Kenntnisnahme gesetzlicher Bestimmungen im Fokus.

Zusätzlich zu den internen Qualitätsmaßnahmen finden in regelmäßigen Netzwerktreffen Sozialraumanalysen statt, die in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung des Jugendamtes im stadtteilbezogenen Qualitätszirkel durchgeführt werden. Hierzu gehören...

- Quartierskonferenzen mit der örtlichen Schule und den Kitas, Vertreter örtlicher Vereine und sonstige interessierten Personen
- das Quartierstreffen Süd mit allen Kitas im Bereich Gießen Süd (Kleinlinden, Allendorf, Lützellinden)
- das Koordinationstreffen zwischen der Schule und den Kleinlindener Kitas
- die Koordination Familienzentrum des Jugendamtes der Stadt Gießen Ebene
- die Leitungssitzung zur Vernetzung im Sozialraum auf kirchlicher Ebene



---

## **12. Nachwort des Betreibers**

Liebe Eltern,

können Sie sich vorstellen, heute als Kind zu leben?

Vieles hat sich verändert im Vergleich zur eigenen Kindheit. Spiel-„Räume“ haben sich gewandelt, Erwartungen an Kinder sind gestiegen, Angebote ins Unermessliche gewachsen und elementare Erfahrungen seltener geworden. Viele Konzepte und Diskussionen beschäftigen sich damit, wie Kinder den Ansprüchen unserer Zeit gewachsen sind.

Vom Kind her zu denken und zu planen, ist eines der Anliegen dieser Konzeption. Sie unterscheidet sich damit von den Erwartungshaltungen, die immer mehr Anpassung an gesellschaftliche und wirtschaftliche Erfordernisse sowie „erwachsene“ Leistung von Kindern fordern.

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Kleinlinden unterstützt die Leitung und das Team des Kinder- und Familienzentrums Rote Schule darin, mit den Kindern den eigenen Rhythmus, sowie die eigenen Fähigkeiten und Talente zu entdecken. Dabei leitet uns die Überzeugung, dass jedes Kind, gleich welchen Alters, Geschlechts, welcher Herkunft und Entwicklungsstufe, mit und ohne Behinderung Fähigkeiten und Talente hat. Jedes Kind ist in seiner ganz eigenen Weise ein einmaliges und wertvolles Geschöpf Gottes. Das Vertrauen darauf im alltäglichen Miteinander zu entdecken und einzusetzen, macht das Leben zu einem Fest, wie Jesus es einmal in einem Gleichnis beschrieb. Dazu gehört auch sich der eigenen Grenzen bewusst zu werden und die anderer Menschen zu achten.

Das Team des Kinder- und Familienzentrums Rote Schule und die Evangelische Kirchengemeinde Kleinlinden wollen den Kindern hilfreiche Begleiter bei der Entdeckung der eigenen Fähigkeiten und Stärken sein. Die Fragen, die Hoffnungen, die Ängste der Kinder wollen wir hören, wahrnehmen, ernst nehmen und begleitend aufgreifen. Dafür bietet die Rote Schule Raum und Zeit sowohl im Alltag der Kindertagesstätte, als auch bei den Kinderandachten, zu der die Kinder einmal im Monat in die Kleinlindener Kirche kommen.

Das Team des Kinder- und Familienzentrums Rote Schule und die Evangelische Kirchengemeinde Kleinlinden wollen durch das Familienzentrum Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken. Das Leben mit Kindern ist eine verantwortungsvolle und fordernde Aufgabe, dafür sollen die Angebote des Familienzentrums, die Begegnungen und Gespräche helfen.

Um mit Freude leben zu können, brauchen Kinder und Eltern mehr denn je die Begegnung mit Menschen, Geschichten und Traditionen, die Hoffnung vermitteln. Das wollen das

Kinder- und Familienzentrums Rote Schule und die Evangelische Kirchengemeinde Kleinlinden den Kindern anbieten.

Ich freue mich auf Begegnungen, gemeinsame Elternabende und Feste mit allen, die im Kinder- und Familienzentrums Rote Schule ein- und ausgehen.

Ekkehard Landig, Pfarrer



---

### **13. Literaturnachweis**

- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan; 10. Auflage September 2020
- <https://www.giessen.de/Rathaus/Stadtinfos/Zahlen-und-Fakten/> letzter Aufruf 01.08.23
- „Planungs- und Quartierskonferenz 2022“ der Jugendhilfeplanung der Stadt Gießen mit Stand 31.12.2021









